

Jede neue Idee kann Menschen  
mit und ohne Behinderung  
näher zusammen bringen.

Jahres-Bericht 2016

# Aktion MENSCH



**DAS WIR GEWINNT**

# Das können Sie in diesem Heft lesen

<b>Das Jahr der neuen Nähe</b>	<b>5</b>
Aus Technik wird Nähe	7
Barrieren überwinden	12
Ein Navi für den Blinden-Stock	17
Die sprechende Speise-Karte	20
<b>Barriere-freies Arbeiten</b>	<b>22</b>
Zusammen können wir eine gute Gruppe werden	23
• Neues Lernen für alle	23
• So kann es bleiben	25
Vorurteile abbauen	26
• Es gibt zu wenige Informationen für die Arbeit-Geber	27
• Es gibt immer mehr Pflicht-Arbeits-Plätze	28
• Computer-Arbeit ist eine Chance	28
Die Hilfs-Mittel werden immer besser	31
• Viele Hilfs-Mittel sind nicht nur für Menschen mit Behinderung gut	32
Voneinander lernen	34
• Die Haseler Mühle gibt vielen Menschen eine neue Chance	35
• Die Aktion Mensch gibt Geld	35
<b>Grenzenlos Spaß haben</b>	<b>36</b>
Inklusives Reporter-Team	37
• 2 Nachwuchs-Reporter in Rio de Janeiro	38
Public Viewing für alle	40
• Toni Schumacher war dabei	42
• Alle haben gewonnen	43

Fußball zum Hören	44
Spielen ohne Grenzen	47
Verdiente Gold-Medaille	50
Fernsehen hat zu viele Barrieren	53
<b>Begegnungen in den Städten</b>	<b>55</b>
Weniger Hindernisse in Städten	56
Wir gestalten unsere Stadt	60
Netzwerke in den Gemeinden	62
Nachrichten, Tipps und Adressen	65
<b>Glück teilen</b>	<b>68</b>
Viele Sachen im Internet machen	69
• Sie können der Aktion Mensch ihre Ideen schicken	71
Starke Partner helfen Menschen	73
• Lose zu jeder Gelegenheit	74
Kluger Schachzug	76
• Viele Hundert Gewinner bei der Sonder-Verlosung	78
• Lose kaufen bei der Post	78
• Die Ziehungs-Sendung wird barriere-frei	79
Millionär auf Probe	81
Mut zum Neustart	83
Auch in der Lotterie wurde es sportlich	85
• Wir wollen Sport und Inklusion unterstützen	86
Ein besonderes Erlebnis für die Los-Gewinner	88
• Mit der Aktion Mensch nach Rio de Janeiro	88

<b>Rück-Blick</b>	<b>91</b>
Wir haben viel Geld ausgegeben:	92
• Für Projekt und gute Ideen	92
• Für Aufklärungs-Arbeit	92
• Für Gewinne von den Losen	93
• Wir haben mehr Mitarbeiter	93
Brief vom Aufsichts-Rat	95
So arbeiten wir bei der Aktion Mensch	101
<b>Auf die Plätze, fertig, los!</b>	<b>102</b>
Jeder kann mit-machen	103
• Ein Los kaufen	103
• Freiwillige Mit-Arbeit	104
• Geld für ein eigenes Projekt	105
Ein echter Gewinn für alle	105



# Das Jahr der neuen Nähe

## **Technik** und **Barriere-Freiheit**.

Wie passt das zusammen?

**Technik** sind zum Beispiel:

- Maschinen
- und Computer.



**Barriere-Freiheit** bedeutet:

Für Menschen mit Behinderung gibt es keine Hindernisse mehr.

Die Aktion Mensch hat einen Film gemacht.

Der Film heißt: Neue Nähe.

In dem Film zeigt die Aktion Mensch.

Menschen mit Behinderung und ihre **Hilfs-Mittel**.

Zum Beispiel.

- Eine **künstliche Hand**.

Das ist eine Hand aus Metall und Plastik.

Damit können Menschen Sachen anfassen.

Oder sie können damit arbeiten.

- Einen **Sprach-Computer**.

Damit können Menschen mit-einander sprechen.

- Oder eine **Mund-Maus**.

Mit der **Mund-Maus** können Menschen am Computer arbeiten.



Kinder und junge Menschen ohne Behinderung  
haben Menschen mit Behinderung getroffen.

Sie wollten wissen:

- Was ist das?
- Was kannst du damit machen?



Sie sprechen mit-einander.

Und die Grenzen zwischen Menschen mit Behinderung  
und Menschen ohne Behinderung verschwinden.

# Aus Technik wird Nähe

Liebe Leser und Leserinnen,

**Technik** bedeutet Maschinen.

Zum Beispiel:

- Eine **künstliche Hand**,
- ein **Sprach-Computer**
- oder ein **Exo-Skelett**.



Das alles sind **Hilfs-Mittel**

für Menschen mit Behinderung.

Diese **Hilfs-Mittel** sind wichtig.

- Die **künstliche Hand** kann eine Hand ersetzen.  
Damit können Menschen Sachen anfassen.  
Oder sie können damit arbeiten.
- Und mit dem **Sprach-Computer**  
können Menschen mit-einander sprechen.
- Das **Exo-Skelett** ist eine **Prothese** für den ganzen Körper.  
Damit können Rollstuhl-Fahrer laufen.



Die Aktion Mensch hat einen Film gemacht.

Der Film heißt: Neue Nähe.

In dem Film treffen sich Menschen  
mit und ohne Behinderung.

Menschen ohne Behinderung stellen Fragen.

Sie wollen wissen:

- Was kann die **künstlichen Hand** alles machen?
- Wie geht das mit dem **Sprach-Computer**?



Sie lassen sich zeigen:

Was die **Hilfs-Mittel** alles können.

Und sie sehen:

Dass Menschen mit Behinderung  
viele Sachen machen können.

- Sie können tanzen.

Auch wenn sie eine **Bein-Prothese** haben.

Das ist ein Bein aus Plastik und Metall.

- Sie können mit-einander reden.

Auch wenn sie einen **Sprach-Computer** benutzen.



Vielen Menschen hat unser Film gefallen.

Sie haben den Film im **Internet** angesehen.

Das **Internet** ist eine Verbindung mit Computern  
auf der ganzen Welt.

Und sie haben den Film bei **YouTube** gesehen.

**YouTube** wird so aus-gesprochen: Ju tjub.

**YouTube** ist eine Internet-Seite.

Dort können die Menschen viele Filme ansehen.



Auch **Digitalisierung** wird immer wichtiger.

Das bedeutet:

Immer mehr Arbeiten werden durch Maschinen gemacht.

Zum Beispiel:

- Von Computern
- oder von **Robotern**.

Das sind Maschinen,

die ohne Menschen arbeiten können.

**Digitalisierung** bedeutet also auch: **Neue Technik**.



**Neue Technik** ist auch für die Aktion Mensch wichtig.  
Denn immer mehr Menschen kaufen ihre Lose im **Internet**.



Im **Internet** können die Menschen viele Sachen machen.

Zum Beispiel:

- Mit-einander reden,
- Texte schreiben,
- Filme ansehen
- oder viele Informationen lesen.



Zum Beispiel Informationen über die Arbeit von der Aktion Mensch.

Deshalb haben wir eine Aktion Mensch-**App** gemacht.

Das ist ein Programm für:

- Den Computer
- oder das **Smart-Phone**.

Das wird so aus-gesprochen: Smart Fon.

Ein **Smart-Phone** ist ein besonderes Handy.



Mit der Aktion Mensch-**App** können die Menschen  
viele Informationen über die Aktion Mensch bekommen.

Und wir haben unseren **Internet-Shop** neu gemacht.

Dort können die Menschen Lose kaufen.

Mit den Losen können sie etwas gewinnen.

Zum Beispiel:

- Ein Haus,
- viel Geld
- und Reisen.



Der **Internet-Shop** ist eine **Internet**-Seite.

Da können die Menschen viele Sachen kaufen.

Über die Aktion Mensch gibt es oft viele spannende Sachen zu lesen.

Zum Beispiel:

- Über **Inklusion**.

**Inklusion** bedeutet:

- Alle Menschen sollen überall mit-machen können.
- Sie sollen überall dabei sein.
- Kein Mensch darf ausgeschlossen werden.



- Über unsere **Lotterie**

Das ist ein Glücks-Spiel.

Die Menschen können verschiedene Lose kaufen.

Damit können sie viele tolle Sachen gewinnen.

Diese Sachen können sie zum Beispiel hier lesen:

- Bei **Face-book**

Das wird so aus-gesprochen: Fäs buk.

Das ist eine **Internet**-Seite.

Dort können die Menschen

Texte für andere Menschen schreiben.

Oder sie können Informationen lesen.

- Auf **You Tube**

Auch am Arbeits-Platz gibt es

mehr Inklusion durch **neue Technik**.

Zum Beispiel:

Mit Handy-**Apps**

können die Menschen mit-einander sprechen.



In unserem Jahres-Bericht erzählen wir Ihnen:  
Was die Aktion Mensch für **Inklusion** gemacht hat.  
Und wie die **neue Technik** funktioniert.

Ich wünsche allen viel Freude  
beim Lesen vom Jahres-Bericht 2016

Ihr Armin v. Buttlar.

# Barrieren überwinden

Computer werden immer wichtiger.

Zum Beispiel:

- Bei der Arbeit,
- in der Schule
- und in der Freizeit.

Mit der **neuen Technik** Hindernisse weg-räumen.

Dazu hat die Aktion Mensch im Jahr 2016 viele Sachen gemacht.



Wir haben zum Beispiel einen Film gemacht.

Der Film heißt: Neue Nähe.

In dem Film treffen sich Menschen mit Behinderung und Kinder ohne Behinderung.



Die Menschen mit Behinderung erklären den Kindern:

Was sie mit der **neuen Technik** machen können.

Zum Beispiel:

- Mit dem **Sprach-Computer** können sie sich mit anderen Menschen unterhalten.
- Mit der **künstlichen Hand** können sie ein Spiel spielen.  
Und sie können Sachen anfassen.
- Handy-**Apps** unterstützten Menschen mit Behinderung.  
Das sind Computer-**Programme** für das **Smart-Phone**.  
Das wird so aus-gesprochen: Smart Fon.  
Ein **Smart-Phone** ist ein besonderes Handy.  
Ein Computer-**Programm** ist eine Arbeits-Information für den Computer.



Der Film war ein großer Erfolg.  
Viele Menschen haben sich den Film angesehen.



Aber die Aktion Mensch hat noch mehr gemacht.  
Wir waren auf einer großen Ausstellung:

- Für Computer-Spiele
- und für **Video-Spiele**.

Die Spiele werden am Fernsehen gespielt.



Menschen mit Behinderung haben getestet:

Ob sie die Spiele gut spielen können.

Und ob die Spiele **barriere-frei** sind.

Das bedeutet:

Ob es für Menschen mit Behinderung  
bei den Spielen keine Hindernisse gibt.

Die Aktion Mensch war beim **Cyathlon** dabei.

Das wird so aus-gesprochen: Sei bat Ion

Das ist ein Wettkampf.

Menschen mit Behinderung  
mussten viele Sachen machen.

Sie durften dazu nur ihre **Hilfs-Mittel** benutzen.

Zum Beispiel:

- **Bein-Prothesen**
- **Arm-Prothesen**

Die Arme und Beine sind aus Kunst-Stoff.

Oder sie sind aus Metall.

- Rollstühle



Damit mussten sie zum Beispiel:

- Wäsche aufhängen,
- Treppen hoch steigen
- oder sich in einen Sessel setzen.



Aber auch einfache Sachen können das Leben von Menschen mit Behinderung leichter machen.

Schüler mit und ohne Behinderung haben zum Beispiel:

**Unter-Titel** zu Filmen selbst geschrieben.

Das sind Texte unter einem Film.

Gehörlose Menschen können dann lesen:

Was die Schau-Spieler sagen.

Bei der Aktion Mensch gibt es eine Zeitschrift.

Sie heißt: Menschen. Das Magazin.

Auch in der Zeitschrift wurde über das Thema **Technik** geschrieben.

Zum Beispiel:

Wie die neue **Technik** das Leben von Menschen mit Behinderung leichter machen kann.

**Technik** bedeutet:

- Maschinen
- und Computer.



Aber nicht alle Menschen mit Behinderung finden die neue Computer-**Technik** gut.

Sie suchen einfache Sachen.

Die das Leben leichter machen können.

Das macht zum Beispiel Manuel Rottmann.  
Er macht aus einfachen Sachen **Hilfs-Mittel**.  
Er hat einen Handschuh gebaut.  
In dem Hand-Schuh ist ein Flaschen-Öffner.  
So können Menschen mit Behinderung  
eine Flasche leichter öffnen.

Kai hat eine **Muskel-Schwäche**.

Das bedeutet:

Er hat nicht so viel Kraft.

Er hat die Flaschen immer mit den Zähnen geöffnet.

Für ihn ist der Hand-Schuh eine gute Idee.

Am Ende vom Jahr 2016

war die Aktion Mensch und **Microsoft** beim **Hackathon**.

**Microsoft** wird so gesprochen: Mei kro soft.

Das ist eine Computer-Firma.

**Hackathon** wird so gesprochen: Häk ka ton.

Das ist eine große Veranstaltung.

Da treffen sich viele Fach-Leute.

Sie wissen viel über die **neue Technik**.



Bei der **Hackathon** sollten neue **Hilfs-Mittel**

für Menschen mit Behinderung erfunden werden.

60 Menschen haben am Computer ge-arbeitet.

Sie haben Computer-**Programme** für **Hilfs-Mittel** geschrieben.

Dabei ist zum Beispiel:

Eine **Vibrations-Uhr** entstanden.

Sie ist für Menschen mit Hör-Behinderung.

Die **Vibrations-Uhr** zittert ein bisschen.

Zum Beispiel:

- Wenn es an der Tür klingelt.
- Oder wenn der Feuer-Alarm in der Wohnung losgeht.

Dann können gehörlose Menschen spüren:

Was los ist.

Es gibt sehr einfache **Hilfs-Mittel**.

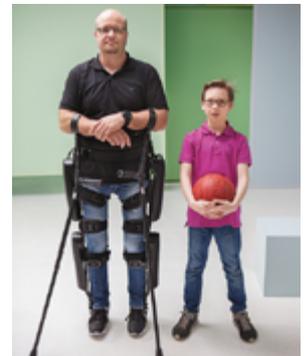
Zum Beispiel: Der Handschuh mit dem Flaschen-Öffner.

Und es gibt schwierige **Hilfs-Mittel**.

Zum Beispiel: Das **Exo-Skelett**.

Das ist eine **Prothese** für den ganzen Körper.

Damit können Rollstuhl-Fahrer laufen.



Alle **Hilfs-Mittel** sind wichtig.

Für jeden Menschen mit Behinderung ist etwas dabei.

Das Jahr 2016 hat der Aktion Mensch gezeigt:

Wir müssen immer wieder neue Sachen machen.

Denn neue Ideen sind wichtig:

Damit Menschen mit und ohne Behinderung gut zusammen leben können.



# Ein Navi für den Blinden-Stock

## Neue Ideen für ein Leben ohne Barrieren

Die Aktion Mensch und **Microsoft** haben zusammen-gearbeitet.

**Microsoft** ist eine Computer-Firma.

Das wird so gesprochen: Mei kro soft.



Sie wollten neue **Hilfs-Mittel**

für Menschen mit Behinderung machen.

Dabei haben Menschen mit und ohne Behinderung zusammen-gearbeitet.

Ein **Hilfs-Mittel** ist zum Beispiel:

Ein **Sprach-Computer** für Menschen, die nicht sprechen können.



60 **Programmierer** haben sich an ihre Computer gesetzt.

Sie haben **Programme** für neue **Hilfs-Mittel** geschrieben.

**Programmierer** schreiben **Programme** für den Computer.

Das sind Arbeits-Informationen für einen Computer.



Die Menschen mit Behinderung konnten ihre Wünsche sagen.

Dabei sind viele gute Ideen zusammen gekommen.

Zum Beispiel:

- Ein **Navigations-Gerät** für den Blinden-Stock.

Das ist ein kleines Gerät.

Damit wissen blinde Menschen immer:

Wo sie lang gehen müssen.



- Eine **App** für Leichte Sprache.

Damit Menschen mit Lernschwierigkeiten  
Informationen besser verstehen.

Eine **App** ist ein Computer-**Programm** für das **Smart-Phone**.

Ein **Smart-Phone** ist ein besonderes Handy.



1 Wochen-Ende haben Menschen mit Behinderung  
und **Programmierer** zusammen-gearbeitet.

Sie haben gemeinsam **Programme**  
für neue **Hilfs-Mittel** geschrieben.

- Für den Computer
- und das **Smart-Phone**.



10 neue **Programm**-Ideen sind dabei raus-gekommen.

Damit es für Menschen mit Behinderung weniger Hindernisse gibt.

Und damit Menschen mit und ohne Behinderung  
besser zusammen leben können.

Am 1. Dezember war in Berlin eine große Veranstaltung.

Da wurden 3 neue **Programme** vorgestellt.

Sie haben einen Preis bekommen.

Zum Beispiel das **Programm**:

- **Gute Schwingungen**.

Das ist ein neues Computer-**Programm**  
für Menschen mit Hör-Behinderung.

Damit können sie Geräusche spüren.

Dafür müssen sie ein besonderes Armband tragen.

Das Armband zittert leicht:

Wenn ein Geräusch zu hören ist.

Zum Beispiel: Wenn ein Auto auf der Straße hupt.

- **Emotions-Erkennung**

Das bedeutet: Gefühle erkennen.

Damit können

Menschen mit verschiedenen Behinderungen erkennen:

- Ob andere Menschen fröhlich sind,
- ob sie traurig sind
- oder ob sie zornig sind.



- **Werner**

Das **Programm** ist für Menschen mit schweren Behinderungen.

Dass soll ihnen helfen:

Dass sie bei vielen Sachen mit-machen können.

Und sie mit anderen Menschen sprechen können.

Eine Kamera erkennt die Bewegungen im Gesicht.

So können Menschen mit schweren Behinderungen  
zum Beispiel:

- Mit dem Computer arbeiten
- und das **Internet** benutzen.



Das **Internet** ist eine Verbindung mit Computern  
auf der ganzen Welt.

Das bedeutet für Menschen mit einer schweren Behinderung:

Dass sie selbst mehr über ihr Leben bestimmen können.

# Die sprechende Speise-Karte



Aktion Mensch unterstützt gute Ideen.

Das bedeutet: Wir geben Geld für gute Ideen.

Zum Beispiel dafür:

Dass es für Menschen mit Behinderung weniger Hindernisse gibt.

Damit sie überall dabei sein können.

Da gibt es zum Beispiel eine neue **App** für das **Smart-Phone**.

Eine **App** ist ein Computer-**Programm**

für ein besonderes Handy.

Diese **App** heißt: **Be my eyes**.

Das wird so aus-gesprochen: bie mei eis.

Die **App** kann zum Beispiel Straßen-Schilder vorlesen.



Ein Computer-**Programm** ist eine Arbeits-Information

für einen Computer.

Oder es gibt eine sprechende Speise-Karte.

für blinde Menschen.

Mit einem Lese-Stift streichen sie über die Speise-Karte.

Dabei liest der Lese-Stift die Speise-Karte vor.



Die Aktion Mensch fördert viele **Projekte**.

Das bedeutet:

Wir geben Geld für viele gute Ideen.

Dafür haben wir verschiedene Förder-Programme.

Zum Beispiel das Förder-Programm: Lernen.



Da gibt die Aktion Mensch Geld:

Für Computer-Kurse für Menschen mit Behinderung.

Dort lernen sie: Was sie mit dem Computer alles machen können.

**Projekt** bedeutet:

Mehrere Menschen arbeiten zusammen.

Sie machen sich gemeinsam für eine Sache stark.

In dem Förder-Programm: **Barriere-Freiheit**

geben wir Vereinen Geld:

Wenn sie ihre **Internet**-Seite **barriere-frei** machen möchten.

Auf einer **Internet**-Seite stellen sich Vereine vor.

Sie zeigen zum Beispiel:

- Was sie machen.
- Wer sie sind.
- Und welche Ideen sie haben.



**Barriere-Freiheit** und **barriere-frei** bedeutet:

Für Menschen mit Behinderung gibt es keine Hindernisse.

Wir geben auch Geld für **neue Technik**.

Wenn damit Hindernisse

für Menschen mit Behinderung weniger werden.

Zum Beispiel für eine neue Internet-Seite.

Da können Menschen mit Behinderung lesen:

- Welche Gebäude **barriere-frei** sind.
- Oder welche Wege **barriere-frei** sind.



Hier bekommen Sie mehr Informationen dazu:

[www.aktion-mensch.de/barrierefreiheit](http://www.aktion-mensch.de/barrierefreiheit).





## Barriere-freies Arbeiten

Das sind unsere Ziele:

- Menschen mit und ohne Behinderung sollen zusammen arbeiten.
- Menschen mit Behinderung müssen mehr Möglichkeiten haben: Damit sie einen Arbeits-Platz bekommen.

Deshalb geben wir Geld für Betriebe:

In denen ganz verschiedene Menschen zusammen arbeiten.

Und wir geben Arbeit-Gebern viele Informationen dazu.



# Zusammen können wir eine gute Gruppe werden

In der Maler-Werkstatt von Karl Müller gibt es 19 Mitarbeiter.  
Davon können 3 Mitarbeiter nicht hören.

Ralph Müller hat vor 8 Jahren dort angefangen zu arbeiten.  
Er sagt: Am Anfang war das schon schwer.  
Wir haben viele Sachen auf-geschrieben.  
Aber heute klappt es gut.  
Wir können oft ganz gut mit-einander reden.



Manchmal klappt es nicht so gut mit dem Reden.

Deshalb habe ich

ein besonderes Programm auf meinem **Smart-Phone**.

Meine Kollegen können dann in mein **Smart-Phone** sprechen.

Das schreibt auf: Was sie mir sagen wollen.

Und ich kann es dann lesen.



Ein **Smart-Phone** ist ein besonderes Handy.

## Neues Lernen für alle

Jessica Müller ist die Chefin von der Maler-Werkstatt.

Sie hatte noch eine andere Idee.

Sie hat alle Mitarbeiter

zu einem **Gebärden-Sprach**-Kurs geschickt.



**Gebärden-Sprache** wird  
mit Händen und Armen gesprochen.

Dort konnten die Mitarbeiter  
die **Gebärden** für den Beruf lernen.

Zum Beispiel:

- Die **Gebärden** für Farben,
- für Teppich-Boden
- oder für Tapeten.



Manche Mitarbeiter haben sogar  
einen neuen Namen bekommen.

Für den Namen wurde dann die **Gebärde** gelernt.

Zum Beispiel:

- Boden für den Mitarbeiter für Boden-Beläge,
- Brille für einen Brillen-Träger
- oder Bauch für einen Mitarbeiter mit einem großen Bauch.



Alle Mitarbeiter von der Maler-Werkstatt  
haben etwas bei dem Kurs gelernt.

Und es hat allen viel Spaß gemacht.

Jetzt haben sich alle immer viel zu erzählen.

## So kann es bleiben

In den **Handwerks-Berufen** gibt es viele freie Arbeits-Plätze.

Ein **Handwerks-Beruf** ist zum Beispiel:

- Glaser  
Er macht Fenster.
- Tischler  
Er macht Möbel und Türen.
- Maler  
Der streicht Wände an.
- Treppen-Bauer  
Er macht Treppen.



Jessica Müller sagt:

Ich versteh nicht,  
warum nicht mehr Menschen mit Behinderung  
einen Arbeits-Platz bekommen.

Die Arbeit-Geber bekommen Geld vom **Staat**.

Wenn sie Menschen mit Behinderung einen Arbeits-Platz geben.



In einem **Staat** leben viele Menschen zusammen.

Deutschland ist zum Beispiel ein **Staat**.

Ralph Müller hat vorher in einem Blumen-Geschäft gelernt.

Aber nach seiner Ausbildung konnte er keinen Arbeits-Platz finden.

Jetzt ist er froh.

Er sagt: Ich wünsche mir,  
dass ich hier für immer arbeiten kann.

Mir geht es hier in der Maler-Werkstatt sehr gut.

Und die Arbeit macht mir Spaß.

Und seine Chefin sagt:  
Alle sollen weiter fleißig **Gebärden-Sprache** lernen.  
Dann können wir alle mit-einander reden.  
Und wir werden eine gute Gruppe.  
Und bald ist Arbeit mit Menschen mit Behinderung  
nichts Besonderes mehr.



## Vorurteile abbauen

Die **Inklusion** am Arbeits-Platz kommt nur langsam voran.  
Das bedeutet:  
Es arbeiten immer noch zu wenig  
Menschen mit Behinderungen auf dem **1. Arbeits-Markt**.  
Das hat das Handels-Blatt geschrieben.  
Das ist eine Zeitung.



**Inklusion** bedeutet:

- Alle Menschen sollen überall dabei sein.
- Sie sollen überall mit-machen.
- Keiner soll aus-geschlossen werden.



Der **1. Arbeits-Markt** bedeutet:

Menschen mit Behinderung wollen dort arbeiten,  
wo Menschen ohne Behinderung arbeiten.

Zum Beispiel:

- Im Super-Markt,
- im Büro
- oder in einer Firma.



## Es gibt zu wenige Informationen für die Arbeit-Geber

Nur wenige Chefs von kleinen Firmen wissen:

Dass sie Geld vom **Staat** bekommen.

Wenn Menschen mit Behinderung bei ihnen arbeiten.



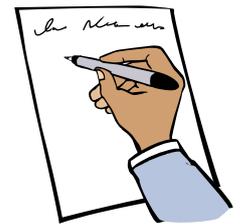
In einem **Staat** leben viele Menschen zusammen.

Deutschland ist zum Beispiel ein **Staat**.

Dafür müssen die Firmen Anträge schreiben.

Aber die Anträge müssen

an verschiedene Stellen geschickt werden.



Die Aktion Mensch macht sich dafür stark:

Es soll es nur noch eine Stelle geben.

Damit Firmen einfacher Geld bekommen können.

Wenn sie Menschen mit Behinderung einen Arbeits-Platz geben.

Aber es gibt noch andere Gründe dafür:

Dass nur wenige Menschen mit Behinderung

einen Arbeits-Platz bekommen.

Manche Arbeit-Geber haben **Vorurteile**.

Das bedeutet:

Sie denken falsche Sachen

über Menschen mit Behinderung.

Sie denken zum Beispiel:

- Menschen mit Behinderung schaffen ihre Arbeit nicht.
- Sie sind oft krank.
- Sie können die Arbeit nicht gut machen.



Und viele Menschen mit Behinderung haben Angst:

- Dass die Mitarbeiter von einer Firma sie nicht haben wollen.
- Oder dass sie die Arbeit nicht gut machen können.

## Es gibt immer mehr Pflicht-Arbeits-Plätze

Manchmal dauert es sehr lange,

bis ein Mensch einen neuen Arbeits-Platz bekommt.

Wenn er arbeits-los ist.

Bei Menschen mit Behinderung dauert es oft noch viel länger.

Bis sie einen Arbeits-Platz auf dem **1. Arbeits-Markt** bekommen.

Aber es gibt immer mehr Firmen,

die eine **Beschäftigungs-Pflicht** haben.

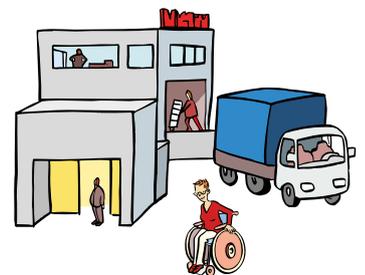
Das bedeutet:

Es gibt ein Gesetz.

In dem Gesetz steht:

Jede Firma muss Menschen mit Behinderung  
einen Arbeits-Platz geben.

Wenn dort mehr als 20 Mitarbeiter  
und Mitarbeiterinnen ohne Behinderung arbeiten.



## Computer-Arbeit ist eine Chance

Für Menschen mit Behinderung

ist die Computer-Arbeit eine Chance.

Denn immer mehr schwere Arbeit

wird von Maschinen gemacht.

Diese Maschinen arbeiten mit Computern.

Das bedeutet:

Der Mensch zeigt dem Computer:

Was die Maschine machen muss.



Durch die Arbeit mit Computern gibt es immer mehr neue Berufe.  
So entstehen andere Berufe.  
Das ist für die Firmen gut.  
Und das ist für die Menschen gut.

Menschen mit Behinderung haben oft eine gute Ausbildung.

Das bedeutet  
Sie haben in einer guten Schule gelernt.  
Und sie haben einen Beruf gelernt.



Viele Menschen mit Behinderung in einem Beruf:  
Wo sie anderen Menschen etwas lernen.  
Oder sie arbeiten im Gesundheits-Bereich.

Sie arbeiten zum Beispiel:

- Bei einer Beratungs-Stelle für Menschen mit Behinderung,
- bei einer **Kranken-Kasse**
- oder bei einer Beratungs-Stelle für **Hilfs-Mittel** für Menschen mit Behinderung.



Dort können noch nicht so viele Maschinen arbeiten.

In Deutschland müssen alle Menschen einer **Kranken-Kasse** sein.

Das steht in dem Gesetz.

Die **Kranken-Kasse** bezahlt zum Beispiel:

- Die Behandlung beim Arzt,
- die Behandlung im Kranken-Haus
- oder die Medikamente für kranke Menschen.



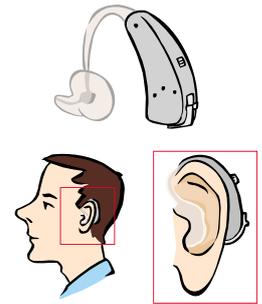
Hilfs-Mittel für Menschen mit Behinderung sind zum Beispiel:

- Rollstühle,
- Hör-Geräte
- oder **Sprach-Computer**.

Manche Menschen können nicht sprechen.

Der **Sprach-Computer** hilft ihnen dabei.

Wenn sie mit anderen Menschen sprechen wollen.



Für Menschen mit Lernschwierigkeiten  
ist die Arbeit mit dem Computer oft schwer.

Denn es gibt noch nicht so viele  
Programme in Leichter Sprache.



Deshalb ist die **neue Technik**

für viele Menschen mit Lernschwierigkeiten eine große Barriere.

**Neue Technik** ist zum Beispiel:

- **Apps** für das **Smart-Phone**

Das ist ein Computer-**Programm** für ein besonderes Handy.

- Oder Computer



# Die Hilfs-Mittel werden immer besser

Bertolt Meyer arbeitet an der **Universität** Chemnitz.

Eine **Universität** ist eine Schule für erwachsene Menschen.  
Sie können dort einen Beruf lernen.

Zum Beispiel:

- Arzt
- Anwalt  
Das ist ein Fach-Mann für Gesetze.
- Architekt  
Er baut Häuser und Brücken.



Bertolt Meyer macht bei dem Film von der Aktion Mensch mit.  
Der Film heißt: Neue Nähe.

In dem Film zeigt er Schülern seine neue **bionische** Hand.  
Das ist eine **Hand-Prothese** mit einem kleinen Motor.  
Eine **Hand-Prothese** ist aus Plastik und Metall.  
Mit der Hand kann Bertolt Meyer zum Beispiel:



- Sachen auf-heben,
- auf dem Computer schreiben
- und Sachen fest-halten.

Bertolt Meyer sagt:

Computer machen das Arbeiten  
für viele Menschen oft leichter.

Aber manchmal wird die Arbeit durch Computer  
auch schwieriger.

Das ist für Menschen mit und ohne Behinderung gleich.



Aber es gibt immer bessere **Hilfs-Mittel**.

Zum Beispiel:

- Die **bionische** Hand,
- den **Roboter-Arm**.

Er wird durch einen Computer bewegt.



## **Viele Hilfs-Mittel sind nicht nur für Menschen mit Behinderung gut**

Zum Beispiel:

- Das **Tablet**

Das ist ein kleiner Computer.

Den Computer können Menschen immer dabei haben.

- Das **Smart-Phone**

Ein **Smart-Phone** ist ein besonderes Handy.

Mit diesen Sachen arbeiten viele Menschen.

Sie können bei der Arbeit sehr helfen.



Und die **Sprach-Steuerung** für diese Geräte wird immer besser.

Das bedeutet:

Die Menschen können dem Gerät sagen, was es machen soll.

Dann brauchen Menschen mit Behinderung keine extra Geräte mehr.

Sie können die gleichen Geräte benutzen, wie Menschen ohne Behinderung.



Aber die Arbeit ist auch schwieriger geworden.  
Und es muss immer mehr Arbeit  
auf einmal gemacht werden.  
Manche Menschen schaffen das einfach nicht.  
Für sie ist es sehr schwer.  
Wenn sie einen Arbeits-Platz suchen.

Bertolt Meyer sagt:

Die **Digitalisierung** wird immer wichtiger.

Das bedeutet:

Immer mehr Arbeiten werden durch Maschinen gemacht.

Zum Beispiel:

- Von Computern
- oder von Robotern.

Das sind Maschinen,  
die ohne Menschen arbeiten können.

**Digitalisierung** bedeutet also auch: **Neue Technik**.

Die **neue Technik** nimmt den Menschen viel Arbeit ab.

Sie müssen nicht mehr so viel **körperlich** arbeiten.

Das bedeutet zum Beispiel:

Es müssen keine schweren Sachen mehr getragen werden.

Das machen heute Maschinen und Computer.

Und Computer-Arbeit wird im Sitzen gemacht.

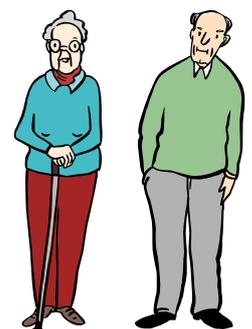
Das können auch Menschen mit Behinderung machen.

Bald wird es immer weniger junge Menschen geben.

Deshalb muss die Arbeit so sein,

dass auch ältere Menschen die Arbeit machen können.

Und dann haben auch Menschen mit Behinderung  
mehr Möglichkeiten einen Arbeits-Platz zu bekommen.



# Voneinander lernen

Schon über 200 Jahre haben **Müller** das **Getreide** von der Haseler Mühle zu Mehl gemahlen. Heute arbeiten dort Menschen mit und ohne Behinderung zusammen.

Der **Müller** ist ein Handwerks-Beruf. Er macht Mehl oder Gewürze.

**Getreide** ist Korn.

Daraus wird zum Beispiel Mehl gemacht.

In der Haseler Mühle gibt es 3 verschiedene Arbeits-Gebiete.

- Die **Pferde-Pension**  
Dort werden Pferde gepflegt.
- Die **Saat-Gut**-Abteilung  
Dort werden Samen von Wild-Blumen gesammelt.  
Wild-Blumen wachsen überall.
- Die **Imkerei**  
Dort wird Honig hergestellt.

Rudi Cerne von der Aktion Mensch hat die Haseler Mühle besucht. Er sagt: Die Haseler Mühle ist etwas Besonderes. Es ist toll, wie hier alle zusammen-arbeiten. Rudi Cerne war ganz begeistert.



Rudi Cerne ist der **Botschafter** von der Aktion Mensch.

Das bedeutet:

- Er spricht mit wichtigen Menschen.
- Er erzählt über die Arbeit von der Aktion Mensch.

Auch Jürgen Michel von der Haseler Mühle sagt:

Wir haben ein tolles **Betriebs-Klima**.

Das bedeutet:

Alle Mitarbeiter verstehen sich gut.

Jeder macht das,  
was er am besten kann.

Jeder kann vom anderen etwas lernen.



## Die Haseler Mühle gibt vielen Menschen eine neue Chance

In der Haseler Mühle arbeiten nicht nur Menschen mit und ohne Behinderung.

Auch viele andere Menschen können hier arbeiten.

Zum Beispiel:

Menschen, die lange Zeit keinen Arbeits-Platz hatten.



Viele Menschen kennen die Haseler Mühle.

Sie kaufen Samen und Honig dort.

Die Sachen sind sehr beliebt.

## Die Aktion Mensch gibt Geld

Die Haseler Mühle ist ein **Integrations-Betrieb**.

Das bedeutet:

Dort arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung.

Die Aktion Mensch gibt viel Geld für die Haseler Mühle.





# Grenzenlos Spaß haben

Auch bei Freizeit-Angeboten sollen Menschen mit und ohne Behinderung dabei sein.

Zum Beispiel:

- Beim Sport,
- im Theater,
- im Kino,
- beim Schwimmen
- oder bei Computer-Spielen.



Sport ist gut für **Inklusion**.

Darum gibt es das Projekt: **Inklusion** im Stadion.

Damit alle **Fans** beim Fußball mit-jubeln können.

Und damit alle **Fans** dabei sein können.

**Fans** sind Menschen,

die etwas besonders toll finden.

Zum Beispiel:

- Eine Sport-Art,
- einen Schau-Spieler
- oder eine Musik-Gruppe.



## **Inklusives Reporter-Team**

**Inklusion** im Sport

Im Jahr 2016 waren die **Paralympischen Spiele** in **Rio de Janeiro**.

**Paralympischen Spiele** wird so aus-gesprochen:

Pa ra lüm pische Spiele.

Das ist ein Sport-Wettkampf für Menschen mit Behinderung.

Viele Sportler aus der ganzen Welt machen dabei mit.

**Rio de Janeiro** wird so gesprochen: Rio de scha nero.

Das ist eine Stadt in dem Land Brasilien.

Aktion Mensch hat:

- Die Deutsche Mannschaft
  - und das **Paralympische** Jugend-Lager unterstützt.
- Da konnten junge Menschen  
bei den **Paralympischen** Spielen dabei sein.



Wir haben in dem Haus von den deutschen Sportlern einen Raum eingerichtet.

Dort konnten die **Reporter barriere-freie** Berichte machen.

Das bedeutet:

Die Berichte waren für alle Menschen ohne Hindernisse.

Alle Menschen konnten die Berichte verstehen.

**Reporter** machen Berichte:

- Für das Fernsehen,
- für das Radio
- oder für die Zeitung.



Im Fernsehen und in den Zeitungen gab es zum Beispiel:

- Berichte in Leichter Sprache.
- Es wurden kleine Filme mit **Gebärden-Sprache** gemacht.  
Das ist eine Sprache für gehörlose Menschen.  
Sie wird mit Händen und Armen gesprochen.
- Und es wurden Filme mit Bild-Beschreibungen für blinde Menschen gemacht.



Andere Reporter konnten viele Informationen dazu bekommen:

Wie **barriere-freie** Berichte sein müssen.

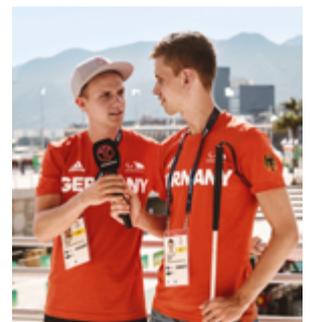
## 2 Nachwuchs-Reporter in Rio de Janeiro

Die Aktion Mensch hat 2 junge Menschen nach **Rio de Janeiro** geschickt.

Marcel Wienands und Niklas Klütsch.

Marcel Wienands ist blind.

Niklas Klütsch hat keine Behinderung.



Sie sollten als **inklusive** Reporter von den **Paralympischen** Spielen berichten.

**Inklusiv** bedeutet:

Menschen mit und ohne Behinderung machen Sachen zusammen.

Die 2 jungen Männer sind **Studenten**.

Sie lernen in der **Deutschen Sporthoch-Schule**.

Das ist eine Schule für erwachsene Menschen.

Sie lernen dort viele verschiedene Sport-Arten.

Marcel und Niklas sind mit dem **paralympischen** Jugend-Lager nach **Rio de Janeiro** geflogen.

Das war ein **Projekt** von der Aktion Mensch und der Deutschen **Telekom**.



**Projekt** bedeutet:

Mehrere Menschen arbeiten zusammen.

Gemeinsam machen sie sich für eine Sache stark.

Die **Telekom** ist eine Telefon-Firma.

Niklas und Marcel haben

über die Sport-Wettkämpfe berichtet.

Sie haben von den Sportlern erzählt.

Und sie haben über ihre Erlebnisse berichtet.



Im Internet konnten alle **Fans** die Berichte lesen.

Auch auf **face-book**

haben viele Menschen die Berichte gelesen.

**Face-book** wird so aus-gesprochen: Fäs buk.

**Face-book** ist eine Seite im Internet.

Die Seite können sich die Menschen am Computer ansehen.

Dort können sie zum Beispiel:

- Texte für andere Menschen schreiben,
- sich Filme ansehen
- oder sie können Informationen lesen.



## Public Viewing für alle

Bei der Fußball-**Europa-Meisterschaft**

wurde viel für Menschen mit Behinderung gemacht.

In vielen Städten

gab es große **Public Viewing** Veranstaltungen.

**Public Viewing** wird so aus-gesprochen: Pab lik fju ing.

Zum Beispiel:

- In Düsseldorf,
- Hamburg
- und München.



Das bedeutet:

Auf einem Platz wurde eine große **Leinwand** aufgestellt.

Das ist eine große weiße Fläche.

Auf der **Leinwand** wurden die Fußball-Spiele gezeigt.

Mannschaften aus **Europa** haben gegen-einander gespielt.

## Europa-Meisterschaft

Das ist ein großer Sport-Wettbewerb.

Bei einer **Europa-Meisterschaft** machen viele Sportler aus ganz **Europa** mit.

**Europa** ist ein Erdteil.

Dazu gehören viele Länder.

Zum Beispiel:

- Deutschland,
- Frankreich,
- Italien
- und Polen.



Die Aktion Mensch und die Veranstalter haben zusammen gearbeitet.

Sie wollten **Barriere-Freiheit** für alle.

Das bedeutet:

Es darf keine Hindernisse für Menschen mit Behinderungen geben.

Das ist auch gelungen.

So gab es zum Beispiel:

- **Gebärden-Sprach**-Übersetzer

### **Gebärden-Sprache**

wird mit Händen und Armen gesprochen.

Sie ist für Menschen mit Hör-Behinderung.

- **Blinden-Reporter**

Sie erzählen blinden Menschen.

Was auf dem Spiel-Feld passiert.



- Rampen für Rollstuhl-Fahrer
- Podeste für Rollstühle  
So konnten Rollstuhl-Fahrer besser sehen.
- Behinderten-Toiletten
- Viele Schilder
- Und viele Mitarbeiter haben den Menschen geholfen.



## Toni Schumacher war dabei

Toni Schumacher war ein bekannter Torwart.  
Er hat die Aktion Mensch unterstützt.  
Und er hat bei einem Film über Fußball mit-gemacht.  
Der Film wurde auf der **Leinwand** gezeigt.  
Er heißt: Mittendrin statt nur dabei.



In dem Film jubeln **Fußball-Fans**  
mit und ohne Behinderung gemeinsam.  
Sie schreien und jubeln für die Deutsche Mannschaft.

Dabei ist es egal:

- Ob die **Fußball-Fans** alt oder jung sind.
- Ob sie eine Behinderung haben
- oder ob sie keine Behinderung haben.

Beim Jubeln für ihren Verein sind alle Menschen gleich.



**Fußball-Fans** finden Fußball toll.

Sie wollen alles von ihrem Verein wissen.

Sie gehen zu jedem Fußball-Spiel  
von ihrem Verein.

**Fan** wird so aus-gesprochen: Fän.

## Alle haben gewonnen

Viele Tausend **Fußball-Fans** waren in den Städten dabei.

Gemeinsam haben sie ein Fußball-Fest gefeiert.

Es waren auch viele **Fußball-Fans** mit Behinderung dabei.

Weil **Barriere-Freiheit** wahr gemacht wurde.

Das bedeutet:

Es gab keine Hindernisse für die **Fußball-Fans**.

Das hat allen gefallen.

- Der Aktion Mensch,
- den Veranstaltern
- und den **Fußball-Fans**.



Auch die **Presse** hat über die Veranstaltungen berichtet.

Die **Presse** ist zum Beispiel:

- Die Zeitungen,
- das Fernsehen
- und das Radio.



Im Jahr 2018 gibt es die Fußball-**Welt-Meisterschaft**.

Da spielen Mannschaften aus der ganzen Welt mit.

Dann wollen alle wieder dabei sein.

Und es gibt ein neues **barriere-freies Public Viewing**.

# Fußball zum Hören

## Aktion Mensch, Deutsche Fußball-Liga und AWO geben Geld für die Ausbildung von Blinden-Reportern.

Der Schieds-Richter pfeift das Spiel an.

Das bedeutet: Das Spiel beginnt.

Die Stadion-Besucher sehen auf den Ball.

GEMEINSAM  
FÜR INKLUSION  
AKTION  
MENSCH



**Blinden-Reporter** sehen genauer hin.

Denn sie müssen genau erzählen:

Was auf dem Spiel-Feld passiert.

Ein **Blinden-Reporter** macht Berichte für blinde Menschen.

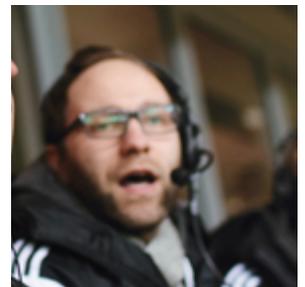
Philipp ist **Blinden-Reporter**.

Er ruft: Foul.

Auf der 16er Kanten-Höhe ungefähr,  
in der Gladbacher Hälfte, rechte Seite.

So erzählt er blinden Menschen:

Was die Fußball-Spieler auf dem Spiel-Feld machen.



Philipp ist **Blinden-Reporter**

beim Fußball-Verein: Bayer 04 Leverkusen.

**Blinden-Reporter** gibt es in der **1. Bundes-Liga**.

Und bei den meisten Spielen in der **2. Bundes-Liga**.

Die **Bundes-Liga** ist in 3 Klassen aufgeteilt.

- Die 1. Liga,
- die 2. Liga,
- die 3. Liga.

In jeder Liga spielen bis zu 20 Deutsche Fußball-Vereine.

Gerhard Stoll ist blind.

Er findet es gut,

wenn ihm **Blinden-Reporter** das Spiel erzählen.

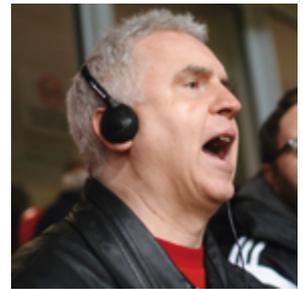
Zum 1. Mal hat Gerhard Stoll den **Blinden-Reporter**

beim diesem Fußball-Spiel gehört:

Unterhaching gegen Bayer 04 Leverkusen.

Heute hilft er dabei mit:

Dass die Berichte für blinde Menschen noch besser werden.



Aber es geht nicht nur um **Blinden-Reporter**.

Blinde Menschen brauchen

auch noch viele andere Informationen.

Zum Beispiel:

- Wo sie die Kopf-Hörer anschließen können.

Damit sie die Berichte vom **Blinden-Reporter** hören können.

Auch dafür muss es gute Lösungen geben.



Der **Blinden-Reporter** muss alles genau erzählen.

Zum Beispiel:

- Was auf dem Spiel-Feld passiert.
- Was der **Trainer** macht.
- Wie der Ball gespielt wird.



**Trainer** wird so aus-gesprochen: Trä ner.

Er übt mit den Spielern.

Zum Beispiel:

- Wie sie spielen müssen.
- Wie sie auf das Tor schießen müssen.
- Wie sie gut zusammen spielen können.

Philipp hat gelernt,  
wie Blinden-Berichte gemacht werden müssen.  
Dafür war er im **Blinden-Kompetenz-Zentrum**.  
Das ist ein Ausbildungs-Ort für **Blinden-Reporter**.  
Es wurde von verschiedenen Vereinen aufgebaut.  
Zum Beispiel:

- Von der Aktion Mensch
- Von der **AWO**  
Das ist die Abkürzung für: Arbeiterwohlfahrt.  
Das ist ein großer Verein.  
Er macht sich für andere Menschen stark.
- Und von der **Deutschen Fußball-Liga-Stiftung**.  
Alle Fußball-Vereine von Deutschland  
sind dort Mitglied.  
Die Stiftung gibt Geld für besondere Sachen.
  - Für die Internet-Seite: **Barriere-frei** ins Stadion.
  - Oder für Sport-Gruppen  
für Kinder mit und ohne Behinderung.



Sie machen sich dafür stark:  
Dass es noch mehr **Blinden-Reporter** gibt.  
Damit sie bei vielen Fußball-Spielen dabei sein können.

Im Jahr 1999 gab es die 1. Blinden-Berichte im Stadion.  
Heute gibt es 100 **ehren-amtliche Blinden-Reporter**.



**Ehren-Amtlich** bedeutet:

Die **Blinden-Reporter** bekommen kein Geld für ihre Arbeit.  
Sie machen die Arbeit in ihrer Freizeit.

Die **AWO** will die Blinden-Berichte auf ihre Internet-Seite stellen.

Das bedeutet:

Alle Menschen können sich die Berichte auf der Internet-Seite anhören.



## Spielen ohne Grenzen

Es blinkt und blitzt.

Es kracht und knallt.

Das ist die **Gamescom**.

Das wird so aus-gesprochen: Gäms com.

Die **Gamescom** ist eine große Spiele-Ausstellung.

- Für Computer-Spiele
- und für **Video-Spiele**.

Die Spiele werden am Fernsehen gespielt.



Dennis Winkens und die Aktion Mensch waren dabei.

Dennis sollte testen:

- Wie **barriere-frei** sind die **Video-Spiele**?
- Können Menschen mit Behinderung bei Computer-Spielen mit-machen?



**Barriere-frei** bedeutet:

Für Menschen mit Behinderung gibt es keine Hindernisse.

Der **B**undes-Verband **i**nteraktiver **U**nterhaltungs-Software und die Aktion Mensch haben zusammen-gearbeitet.  
Die Abkürzung ist: **BIU**.

Der **BIU** macht Computer-Spiele und **Video-Spiele**.

Aktion Mensch und der **BIU** wollten zeigen:

So kann **barriere-freies** Spielen gehen.

Dennis Winkens sitzt im Rollstuhl.

Er kann nur noch den Kopf  
und die Schultern bewegen.

Dennis hatte einen Unfall.



Er spielt gern Computer-Spiele.

Auf der **Gamescom** war er genau richtig.

Mit einer **Mund-Maus** kann er am Computer arbeiten.

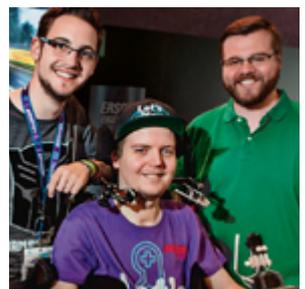
Und er kann damit Computer-Spiele spielen.

Eine **Mund-Maus** ist eine Computer-Maus.

Sie wird mit dem Mund bewegt.



Zusammen mit Sebastian Lenßen  
und Christian Stachelhaus hat Dennis  
verschiedene Computer-Spiele getestet.  
Zum Beispiel das neue Spiel: Formel 1.



Aber Dennis Winkens kann nicht überall mit-spielen.

Zusammen mit Armin von Buttlar

hat er darüber berichtet:

Was noch verbessert werden muss.

Armin von Buttlar ist der Chef von der Aktion Mensch.



Immer mehr Menschen spielen:

- Computer-Spiele
- und **Video-Spiele**.

Die Spiele bringen

Menschen mit und ohne Behinderung zusammen.

Sie können gegen-einander spielen.

Und sie können mit-einander sprechen.

Zum Beispiel:

- Mit einem Kopf-Hörer
- und einem Mikrofon.



Es ist nur wichtig: Was sie können.

Und es ist egal:

- Wie die Menschen aussehen
- oder ob sie eine Behinderung haben.

Aber nicht alle Spiele sind **barriere-frei**.

Manchmal fehlen die **Untertitel** für Menschen mit Hör-Behinderung.

Das sind Texte unter einem Spiel.

Gehörlose Menschen können dann lesen:

Was sie machen müssen.

Und manchmal fehlt die richtige **Technik**.

Zum Beispiel kann Dennis Winkens seine **Mund-Maus** nicht an jede **Spiele-Konsole** anschließen.



Eine **Spiele-Konsole** ist ein Spiel-Gerät für den Fernseher.

Damit können Menschen am Fernseher Spiele spielen.

Dennis Winkens ist **Online-Redakteur**.

Das bedeutet:

Er schreibt über viele Sachen auf dem Computer.

Dabei hilft ihm seine **Mund-Maus**.

Und er hat ein Sprach-**Programm**.

Er spricht die Texte am Computer.

Und der Computer schreibt sie auf.

Das geht alles richtig gut.



Ein **Programm** ist eine Arbeits-Information für den Computer.

## Verdiente Gold-Medaille

**Technische Hilfs-Mittel** helfen Menschen mit Behinderung.

**Technische Hilfs-Mittel** sind zum Beispiel:

- Eine **künstliche** Hand,  
Sie ist aus Metall oder Plastik.
- ein Rollstuhl,
- ein **Exo-Skelett**

Das ist eine **Prothese** für den ganzen Körper.

Damit können Rollstuhl-Fahrer laufen.



Aber die **technischen Hilfs-Mittel**

sind nicht in jedem Land gleich.

Deshalb wollten verschiedene Länder einen **Wettkampf** machen.

Menschen mit Behinderung sollten zeigen:

Was sie mit ihren **technischen Hilfs-Mitteln**  
machen können.



So haben sie den Wettkampf: **Cyathlon** erfunden.

Das wird so gesprochen: Sei bat Ion

Aktion Mensch war dabei.

Denn in unserer Aktion: Neue Nähe

geht es genau um dieses Thema.

Wie **technische Hilfs-Mittel** Menschen zusammen-bringt.

Beim **Cyathlon** mussten Menschen mit Behinderung verschiedene Aufgaben machen.

Zum Beispiel:

- Eine Scheibe Brot ab-schneiden,
- sich in einen Sessel setzen,
- die Schuhe zubinden.



Das ist mit einer **künstlichen** Hand oder mit einer **Bein-Prothese** nicht so einfach.

Eine **Bein-Prothese** ist aus Plastik und Metall.

André van Rüschen hat bei dem Wettkampf mit-gemacht.

Er benutzt einen Rollstuhl.

Und seit 3 Jahren hat er ein **Exo-Skelett**.

Damit kann er laufen.



André musste verschiedene Aufgaben machen.

Zum Beispiel:

- Aus einem Sessel auf-**stehen**,
- eine Treppe rauf-**gehen**
- und um Hindernisse herum-**laufen**.

Dabei hat er fast keine Fehler gemacht.

Er war der Beste.

Und er hat eine **Gold-Medaille** gewonnen.

Bei Sport-Wettkämpfen können die Sportler

**Medaillen** gewinnen.

Zum Beispiel:

- Die Gold-**Medaille** für den 1. Platz,
- die Silber-**Medaille** für den 2. Platz,
- die Bronze-**Medaille** für den 3. Platz.

Die **Medaillen** sehen aus wie ein Geld-Stück.

Aber sie sind größer.



Andere Menschen mit **Exo-Skelett**

mussten die gleichen Aufgaben machen.

Die **Exo-Skelette** waren aber nicht so gut.

Da muss noch viel verbessert werden.

André hat mit seinem **Exo-Skelett** schon viel geübt.

Deshalb hat er die Gold-**Medaille** gewonnen.

# Fernsehen hat zu viele Barrieren

Eine Umfrage zur Fernseh-Benutzung

Für die meisten Menschen mit Behinderung  
ist das Fernsehen wichtig.

Denn dort bekommen sie viele Informationen.



Aber für viele Menschen mit Behinderung  
gibt es beim Fernsehen viele **Barrieren**.

Das haben die Aktion Mensch  
und die Fernseh-Sender fest-gestellt.

Barrieren beim Fernsehen sind zum Beispiel:

- Dass gehörlose Menschen nicht hören können,  
was gesagt wird.
- Dass blinde Menschen einen Film nicht sehen können.



Bei den Fernseh-Sendern **ARD** und **ZDF**  
gibt schon Angebote.

Zum Beispiel:

- Hör-Filme für blinde Menschen.
- und Nachrichten-Sendungen mit Gebärden-Sprache  
für gehörlose Menschen.

**ZDF** ist das Zweite Deutsche Fernsehen.

**ARD** ist das Erste Deutsche Fernsehen.



Bei den privaten Fernseh-Sendern  
gibt es diese Angebote noch nicht.

Private Fernseh-Sender sind zum Beispiel: RTL und Sat1

### **Das ist das Ergebnis von einer Umfrage:**

- Die meisten Menschen mit Hör-Behinderung können die Fernseh-Sendungen nicht verstehen. Sie brauchen **Gebärden-Sprache**.



**Gebärden-Sprache** wird mit Händen und Armen gesprochen.

- Blinde Menschen wünschen sich **Bild-Beschreibungen**. Dabei wird genau erzählt, was im Film zu sehen ist.
- Manche Menschen können den Fernseher nicht einschalten. Oder sie können nicht auf ein anderes Fernseh-Programm um-schalten. Weil sie sich nur wenig bewegen können,

610 Menschen mit Behinderung wurden befragt.

Hier können Sie mehr über die Umfrage lesen.

[www.aktion-mensch.de/mediennutzung](http://www.aktion-mensch.de/mediennutzung)





# Begegnungen in den Städten



Die Aktion Mensch macht sich dafür stark:

Dass alle Menschen überall in ihrer Stadt dabei sein können.

Und überall mit-machen können.

Deshalb macht die Aktion Mensch ein neues Projekt.

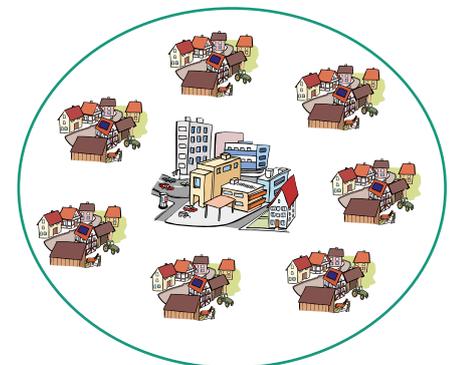
Das **Projekt** heißt: **Kommune Inklusiv**.

Eine **Kommune** ist eine Gruppe.

Zum Beispiel:

- Von Menschen
- oder von Dörfern und Städten.

Ein anderes Wort dafür ist: Gemeinde.



Und **inklusiv** bedeutet:

Bei der Gruppe können alle Menschen mit-machen.

In der **Gemeinde** können alle Menschen überall dabei sein.

**Projekt** bedeutet:

Mehrere Menschen arbeiten zusammen.

Sie machen sich für eine bestimmte Sache stark.



In dem **Projekt** werden 5 verschiedene Orte in Deutschland unterstützt.

In diesen Orten sollen alle Menschen überall mit-machen können.

Deshalb ist es wichtig:

- Dass viele Menschen dabei mit-helfen.
- Dass viele Betriebe dabei sind.
- Und dass viele Ämter aus den Orten mit-machen.

Sie alle müssen gut zusammen-arbeiten.



## Weniger Hindernisse in Städten



Im Jahr 2016 hat sich die Aktion Mensch für **Barriere-Freiheit** stark gemacht.

Das bedeutet:

Für Menschen mit Behinderung gibt es keine Hindernisse.

Dafür haben wir viele:

- Aktionen
- und Veranstaltungen gemacht.

Denn in einer Welt mit Hindernissen kann es keine **Inklusion** geben.



**Inklusion** bedeutet:

- Alle Menschen können überall dabei sein.
- Sie können überall mit-machen.
- Kein Mensch darf aus-geschlossen werden.



Im Jahr 2017 wollen wir noch mehr für **Barriere-Freiheit** tun.

Und wir wollen es da machen:

- Wo sich Menschen mit und ohne Behinderung treffen.
- Wo sie mit-einander reden.
- Wo sie mit-einander spielen.
- Wo Menschen mit und ohne Behinderung leben.



Das ist in den Städten und **Gemeinden**.

Denn **Inklusion** kann nur gelingen:

Wenn es für alle Menschen keine Hindernisse mehr gibt.

Viele Menschen denken bei **Barriere-Freiheit** an Rampen für Rollstuhl-Fahrer.

Aber es gibt noch viele andere Hindernisse.

Zum Beispiel:

- Für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten gibt es nur wenige Informationen in Leichter Sprache.
- Für blinde Menschen gibt es im Kino keine Filme mit Bild-Beschreibungen.
- Und für Menschen mit Hör-Behinderung gibt es auf dem Amt keine **Gebärden-Sprach**-Übersetzer.



**Gebärden-Sprache** wird mit Händen und Armen gesprochen.

Viele Menschen haben auch die **Barrieren** in ihren Köpfen.  
Sie denken falsche Sachen von Menschen mit Behinderung.  
Zum Beispiel:

- Menschen mit Behinderung können nicht gut arbeiten.
- Sie sind oft krank.
- Sie können bei vielen Sachen nicht mit-machen.



Diese **Barrieren** müssen verschwinden.  
Dafür macht sich die Aktion Mensch stark.

Das Thema **Barriere-Freiheit** war im Jahr 2016  
für die Aktion Mensch sehr wichtig.  
Das haben wir mit vielen Aktionen gezeigt.  
Zum Beispiel auch mit der Aktion:  
Einfach für alle – Gemeinsam für eine **barriere-freie** Stadt.  
Die haben wir am 5. Mai gemacht.

Der 5. Mai ist der **Protest-Tag zur Gleichstellung**  
von Menschen mit Behinderung.  
Viele Menschen gehen auf die Straße.  
Sie machen sich dafür stark:  
Dass Menschen mit und ohne Behinderung  
gleich behandelt werden.



Die Aktion Mensch hat für sehr viele Aktionen Geld gegeben.  
Zum Beispiel:

- Für Informations-Veranstaltungen über **Barriere-Freiheit**
- Für Lesungen

Menschen haben anderen Menschen etwas vorgelesen.

- Für **Demonstrationen**

Die Menschen sind auf die Straße gegangen.

Sie haben Plakate getragen.

Auf den Plakaten stand zum Beispiel:

Gleiche Rechte für alle Menschen.

- Und für **Kultur**-Veranstaltungen

Das sind zum Beispiel:

- Theater-Stücke
- oder Sport-Veranstaltungen.



Und wir haben Geld für eine Umfrage gegeben.

Die Forschungs-Firma Innofact hat die Umfrage gemacht.

Die Aktion Mensch wollte wissen:

Welche Stadt in Deutschland hat die wenigsten Hindernisse.

Die Stadt München hat den 1. Platz gewonnen.



Danach kamen die Städte:

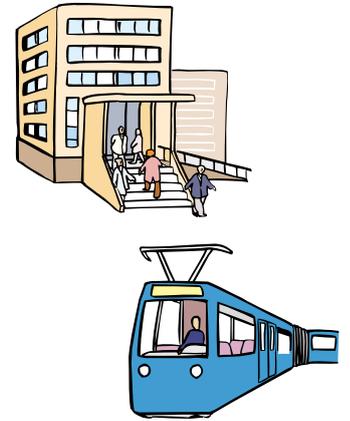
- Frankfurt
- Hamburg
- und Berlin

Die meisten Hindernisse gab es in der Stadt Köln.

Und Menschen mit Behinderung haben bei der Umfrage auch gesagt: Dass schon viel für **Barriere-Freiheit** getan worden ist. Und dass sie schon bei vielen Sachen mit-machen können. Aber oft gibt es noch zu viele Hindernisse. Zum Beispiel:

- Bei Gebäuden,
- auf **öffentlichen** Plätzen
- und bei Bussen und Bahnen.

Die können viele Menschen mit Behinderung noch nicht ohne Hilfe benutzen.



**Öffentliche** Plätze sind zum Beispiel:

- Parks
- oder Spiel-Plätze.

## Wir gestalten unsere Stadt

Am 5. Mai 2017 wird es wieder viele Aktionen geben. Wir gestalten unsere Stadt, so heißt das Thema für den Aktions-Tag.



Der 5. Mai ist der **Protest-Tag zur Gleichstellung** von Menschen mit Behinderung.

Das bedeutet:

Viele Menschen gehen auf die Straße. Sie machen sich dafür stark: Dass Menschen mit und ohne Behinderung gleich behandelt werden.



Viele Menschen sollen am 5. Mai mit-machen.  
Gemeinsam sollen sie über-legen:  
Wie Menschen mit und ohne Behinderung  
besser zusammen leben können.

Zum Beispiel:

- In einer Stadt
- oder in der **Gemeinde**.

Eine **Gemeinde** ist eine Gruppe  
von Dörfern und Städten.

Dabei ist das Thema **Barriere-Freiheit** ganz wichtig.

**Barriere-Freiheit** bedeutet:

Für Menschen mit Behinderung gibt es keine Hindernisse.

Die Gruppen und Vereine in den Städten  
können Aktions-Mittel von der Aktion Mensch bekommen.

Das sind zum Beispiel:

- Informations-Hefte
- und Plakate über Barriere-Freiheit.
- Und Stifte
- und Aufkleber von der Aktion Mensch.

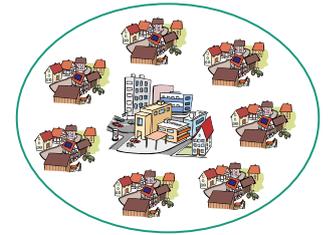
Bei den Aktionen am 5. Mai können  
die Menschen mit-einander sprechen.

Und sie können Ideen bekommen:

Wie **Barriere-Freiheit** in ihrer Stadt aussehen muss.

Was zum Beispiel getan werden muss:

- Damit Menschen mit Behinderung  
überall dabei sein können.
- Damit sie überall mit-machen können.



Die Aktion Mensch fördert die verschiedenen Aktionen.

Das bedeutet:

Wir geben Geld für Aktionen zum 5. Mai.



## Netzwerke in den Gemeinden

Die Aktion Mensch macht sich stark für eine **barriere-freie Gesellschaft**.

Das ist für alle Menschen wichtig.



**Barriere-freie Gesellschaft** bedeutet:

Für Menschen mit und ohne Behinderung darf es keine Hindernisse geben.

Damit sie gut zusammen leben können.

Eine **Gesellschaft** ist eine Gruppe von Menschen.

Zum Beispiel:

Die Menschen,

die in einem Land zusammen leben.



Das neue **Projekt: Kommune Inklusiv**

will an verschiedenen Stellen etwas für **Barriere-Freiheit** tun.

Zum Beispiel:

- In **Gemeinden**,
- in Städten,
- in Stadt-Teilen
- und in Land-Kreisen.

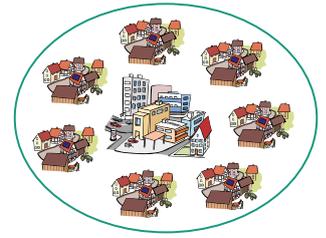


Eine **Kommune** ist eine Gruppe.

Zum Beispiel:

- Von Menschen
- oder von Dörfern und Städten.

Ein anderes Wort dafür ist: Gemeinde.



Und **inklusiv** bedeutet:

Bei der Gruppe können alle Menschen mit-machen.

In der **Gemeinde** können alle Menschen überall dabei sein.

**Projekte** bedeutet:

Mehrere Menschen arbeiten zusammen.

Sie machen sich für eine Sache stark.



Das **Projekt** will viele verschiedene Sachen machen:

Damit Menschen mit und ohne Behinderung sich kennen-lernen können.

Sie sollen Zeit mit-einander verbringen.

Und Spaß mit-einander haben.

Damit die **Vorurteile** in den Köpfen verschwinden.

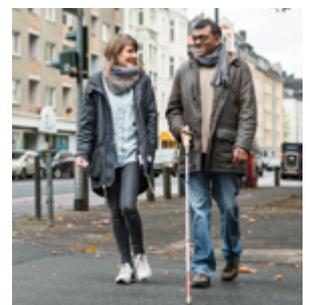


**Vorurteile** bedeutet:

Menschen ohne Behinderung denken falsche Sachen über Menschen mit Behinderung.

Zum Beispiel:

- Menschen mit Behinderung können viele Sachen nicht.
- Sie können nicht mit-spielen.
- Sie wissen nicht so viel.



Das **Projekt** unterstützt 5 Städte und **Gemeinden**.

Sie sollen viele Angebote verändern.

Damit alle Menschen

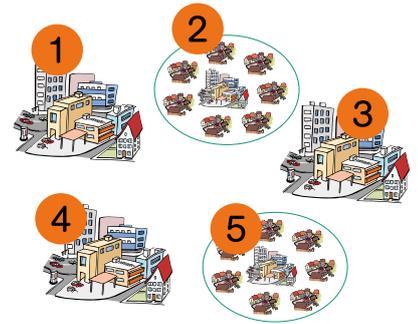
überall mit-machen können.

Zum Beispiel:

Die Büchereien sollen **barriere-frei** werden.

Damit alle Menschen dort Bücher lesen können.

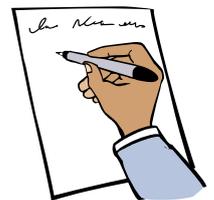
Oder sich Bücher ausleihen können.



Für **Barriere-Freiheit** in den Städten und **Gemeinden**

sollen viele Ideen auf-geschrieben werden.

Und es sollen gute Pläne gemacht werden.



Dabei ist es wichtig:

- Dass viele Menschen mit-helfen.
- Dass viele Betriebe dabei sind.
- Und dass viele Ämter aus den Städten und **Gemeinden** mit-machen.

Sie alle müssen gut zusammen-arbeiten.



# Nachrichten, Tipps und Adressen

Wir haben unseren Familien-Ratgeber noch besser gemacht.  
Damit Menschen mit und ohne Behinderung  
die Informationen noch besser lesen können.



Der Familien-Ratgeber  
ist eine **Internet**-Seite von der Aktion Mensch.  
Dort gibt es jetzt viele Informationen  
in einfacher Sprache und in Leichter Sprache.  
Damit alle Menschen die Informationen besser verstehen können.  
Das **Internet** ist eine Verbindung mit Computern  
auf der ganzen Welt.

Beim Familien-Ratgeber  
gibt es zum Beispiel wichtige Informationen:

- Über die Rechte von Menschen mit Behinderung,
- über Kinder-Garten und Schule
- und über Familien und Freizeit.

Und es gibt Adressen:

- Von Beratungs-Stellen
- und **Selbst-Hilfe-Gruppen**.



Dort treffen sich Menschen.

Sie haben zum Beispiel:

- Die gleiche Krankheit
- oder die gleiche Behinderung.

Sie sprechen über ihre Probleme.



Und sie bekommen viele Informationen von der Gruppe.

Auf der **Internet**-Seite vom Familien-Ratgeber gibt es auch einen Gesprächs-Kreis. Dort können die Menschen ihre Meinung schreiben. Zum Beispiel zu den Themen vom Familien-Ratgeber. Sie können anderen Menschen schreiben. Wenn sie Fragen oder Sorgen haben. Sie bekommen Tipps zu Büchern. Und sie finden neue Nachrichten zu den Informationen vom Familien-Ratgeber.



Im Jahr 2016 haben sehr viele Menschen die Informationen vom Familien-Ratgeber gelesen. Die Informationen können auch auf dem **Smart-Phone** und dem **Tablet** gelesen werden.



Ein **Tablet** ist ein kleiner Computer. Den können die Menschen in die Tasche stecken.



Ein **Smart-Phone** ist ein besonderes Handy. Die Informations-Seite passt genau auf das Handy. Oder sie passt auf das **Tablet**.

Und es gibt auf der **Internet**-Seite vom Familien-Ratgeber eine **Merk-Listen-Funktion**.

Das bedeutet:

Die Menschen können Texte mit der Maus von ihrem Computer anklicken. Dann werden die Texte auf eine **Merk-Liste** gesetzt. Damit sie die Texte später noch lesen können.



Der Familien-Ratgeber ist jetzt moderner geworden.  
Er ist jetzt auch leichter bei **Google** zu finden.

**Google** wird so aus-gesprochen: Gu gel.

Das ist die **Internet**-Adresse von dem Familien Ratgeber:  
[www.familienratgeber.de](http://www.familienratgeber.de)



## Glück teilen

Sehr viele Menschen haben Im Jahr 2016 bei der Lotterie von der Aktion Mensch gewonnen.

Aber sie hatten nicht nur selbst Glück.

Denn mit dem Geld für die Lose haben sie dabei geholfen:

Dass wir viele **Projekte** unterstützen konnten.

Das bedeutet:

Wir konnten für viele verschiedene **Projekte** Geld geben.

**Projekte** bedeutet:

Mehrere Menschen arbeiten zusammen.

Gemeinsam machen sie sich für eine Sache stark.



Auch bei unserer Lotterie gibt es jetzt weniger Hindernisse.  
Der Los-Kauf im **Internet** ist einfacher geworden.

Das **Internet** ist eine Verbindung mit Computern  
auf der ganzen Welt.

- Unser **Online-Shop**
- und unsere **Ziehungs-Sendung** im **ZDF**  
sind jetzt **barriere-frei**.



Ein **Online-Shop** ist eine **Internet**-Seite.

Da können die Menschen viele verschiedene Sachen kaufen.

**ZDF** ist die Abkürzung für: **Z**weites **D**eutsches **F**ernsehen.

Die **Ziehungs-Sendung** ist eine Fernseh-Sendung.

Da wird gesagt: Welche Lose gewonnen haben.



## Viele Sachen im Internet machen

Unser **Lotterie-Shop** ist im Jahr 2016 schöner geworden.

Das wird so aus-gesprochen: Lot ter ie schop.

Das ist eine **Internet**-Seite.

Da können die Menschen

Lose von der Aktion Mensch kaufen.



Das können sie:

- Mit dem Computer
- mit dem **Smart-Phone**
- oder dem **Tablet** machen.

Das war der Aktion Mensch wichtig.

Denn immer mehr Menschen

gehen mit dem **Smart-Phone** oder dem **Tablet** ins **Internet**.



Das **Internet** ist eine Verbindung mit Computern auf der ganzen Welt.

Das **Smart-Phone** ist ein besonderes Handy.



Das **Tablet** ist ein kleiner Computer.



Lose kaufen geht jetzt noch einfacher.

Und wer schon ein Los hat.

Der kann im **Internet** gucken:

Ob er gewonnen hat.

Dazu muss er nur seine Los-Nummer eingeben.

Los-Gutscheine

können bei verschiedenen Stellen gekauft werden.

Zum Beispiel:

- Bei dem Super-Markt REWE
- oder bei der Deutschen Post.



Los-Besitzer können im **Internet** auch sehen:  
Wann die nächste Los-Ziehung ist.



Los-Besitzer sind Menschen,  
die Lose haben.

Der **Lotterie-Shop** ist **barriere-frei**.

Auch blinde Menschen können dort gut ihr Los kaufen.

**Barriere-frei** bedeutet:

Für Menschen mit Behinderung gibt es keine Hindernisse.

Wer es ganz einfach haben möchte:

Der kann sich den **News-Letter** schicken lassen.

Das wird so gesprochen: Njus let ter.

Im **News-Letter** von der Aktion Mensch stehen alle Gewinn-Zahlen.

Ein **News-Letter** ist eine **E-Mail**.

Die wird am Computer verschickt.

In der **E-Mail** stehen viele neue Informationen.

**E-Mail** wird so aus-gesprochen: i mäl.



## **Sie können der Aktion Mensch ihre Ideen schicken**

Wir sprechen mit den Menschen.

Die Aktion Mensch will alle Menschen erreichen.

Damit viele Informationen gelesen werden.

Und wir wollen ihre Wünsche wissen.

Sie sollen uns sagen:

- Was die Aktion Mensch noch machen kann.
- Was wir noch besser machen können.



Die Aktion Mensch hat eine neue **App** gemacht.  
Das ist ein besonderes **Programm** für das **Smart-Phone**.



Es gibt sie im **App-Store**.

Das ist eine **Internet**-Seite.

**App-Store** wird so aus-gesprochen: Epp stor.

Ein **Programm** ist eine Arbeits-Information:

- Für den Computer
- oder das **Smart-Phone**.

Mit der **App** von der Aktion Mensch

können die Menschen noch einfacher mit dem **Smart-Phone**:

- Lose kaufen,
- Gewinn-Zahlen nach-schauen,
- Los-Gutscheine anmelden.

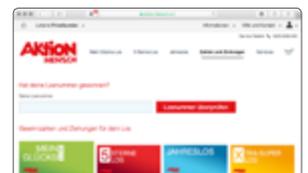


Das bedeutet:

Auf der **Internet**-Seite von der Aktion Mensch  
muss die Los-Nummer eingegeben werden.

Dann macht das Los bei der Los-Ziehung mit.

Und die Menschen können etwas gewinnen.



Den neuen **Lotterie-Shop** finden Sie hier:

[www.aktion-mensch.de/lotterie](http://www.aktion-mensch.de/lotterie)

# Starke Partner helfen Menschen

Klaus Tallen arbeitet bei der Firma Coppenrath Fein-Gebäck.

Jedes Jahr freut er sich  
über sein Weihnachts-Geschenk.

Er bekommt von seinem Arbeit-Geber  
ein Los von der Aktion Mensch.  
So machen es viele Firmen und Betriebe.  
Sie verschenken zu Weihnachten Lose.



Zum Beispiel:

- An Mitarbeiter,
- an **Geschäfts-Partner**
- oder an Kunden.

**Geschäfts-Partner** sind Firmen,  
die mit anderen Firmen zusammen-arbeiten.

**Kunden** sind Menschen,  
die etwas kaufen.

- Bei einer Firma
- oder in einem Geschäft.



Klaus Tallen freut sich.

Er sagt: Mit dem Los kann ich jede Woche gewinnen.  
Und mit dem Geld aus dem Los-Verkauf  
werden wichtige **Projekte** unterstützt.

Das bedeutet:

Die Aktion Mensch kann für viele **Projekte** Geld geben.



**Projekte** bedeutet:

Mehrere Menschen arbeiten zusammen.  
Sie machen sich für eine Sache stark.



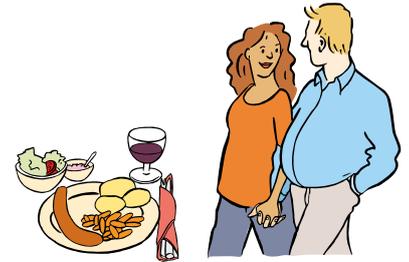
Christian Borker ist ein Kollege von Klaus Tallen.

Er hat schon einmal Geld gewonnen.

Er sagt: Das war toll.

Wir haben Geld gewonnen.

Davon sind meine Frau und ich  
richtig schön essen gegangen.



## **Lose zu jeder Gelegenheit**

Viele Firmen verschenken die Lose.

Zum Beispiel:

- Zum **Jubiläum** von der Firma.

Das bedeutet:

Eine Firma gibt es schon eine lange Zeit.

Zum Beispiel:

- 10 Jahre,
  - 20 Jahre
  - oder 50 Jahre
- Wenn ein Mitarbeiter Geburtstag hat.
  - Oder wenn ein Mitarbeiter eine gute Idee hatte.



Den Firmen ist das wichtig:

Die Mitarbeiter können etwas gewinnen.

Und mit dem Los-Kauf geben sie Geld  
für die Arbeit von der Aktion Mensch.



Das ist auch dem Chef von der Firma  
Coppentrath Feingebäck wichtig.

Er sagt:

Es ist uns wichtig, anderen Menschen zu helfen.  
Und das geht manchmal mit ganz einfachen Sachen.  
Zum Beispiel: Mit einem Los von der Aktion Mensch.



Auch die Firma Kärcher  
verschenkt Lose an ihre Mitarbeiter.  
Damit bedankt die Firma sich bei den Mitarbeitern  
für gute Ideen.

Die Firma Kärcher baut Reinigungs-Geräte.

Zum Beispiel:

Laub-Sauger für den Garten.

Damit werden die Blätter im Garten aufgesaugt.

Rüdiger Bechstein ist **Personal-Chef** bei Kärcher.

Das bedeutet:

- Er kümmert sich um die Mitarbeiter.
- Er stellt neue Mitarbeiter ein.
- Er kündigt Mitarbeitern.



Er sagt:

Wir verschenken die Lose schon seit vielen Jahren.  
Wenn unsere Mitarbeiter gute Ideen für die Firma haben.  
Dann bekommen sie ein Los.  
Damit können sie etwas gewinnen.  
Und wir unterstützen die Arbeit von der Aktion Mensch.  
Das ist uns wichtig.



**Kunden** und Mitarbeiter finden die Idee gut.

Und die **Kunden** bezahlen gerne etwas mehr Geld für Sachen von der Firma.

Wenn die Firma für andere Menschen etwas tut.

Und die Mitarbeiter arbeiten gern für so eine Firma.

## Kluger Schachzug

### Ein neuer Werbe-Film im Jahr 2016

Am 1. März gab es eine Sonder-Verlosung bei der Aktion Mensch.

Die Menschen konnten dabei viele Sachen gewinnen.

Zum Beispiel:

- Viel Geld,
- Reisen
- und Häuser.

Für die Sonder-Verlosung wurde ein Werbe-Film gemacht.

Dennis Winkens hat dabei mit-gemacht.

Dennis Winkens sitzt im Rollstuhl.

Er kann nur seinen Kopf und die Schultern bewegen.

Er hat auch schon bei dem Film:

Neue Nähe mit-gemacht.

Darum geht es in dem Werbe-Film:

Dennis Winkens wohnt in einer Wohn-Gemeinschaft.

Er sitzt mit seinem Mit-Bewohner in der Küche.

Sie spielen zusammen **Schach**.



**Schach** ist ein Brett-Spiel.

Schwarze und weiße Spiel-Steine werden über das Brett geschoben.

Bis ein Spieler seine Spiel-Steine nicht mehr hin und her bewegen kann.

Dann hat er verloren.



Beim **Schach**-Spiel reden Dennis und sein Mit-Bewohner über die Lose von der Aktion Mensch.

Zum Beispiel:

- Was sie mit dem Los gewinnen können.
- Und wie sie mit dem Los die Arbeit von Aktion Mensch unterstützen.

Damit die Aktion Mensch noch mehr Geld für viele **Projekte** geben kann.



**Projekte** bedeutet:

Mehrere Menschen arbeiten zusammen.

Gemeinsam machen sie sich für eine Sache stark.



Dennis gewinnt das **Schach**-Spiel.

Dann lacht er seinen Mit-Bewohner an.

Und sagt:

Wenn du mit dem Los von der Aktion Mensch Geld gewinnst:

Dann solltest du einen guten **Schach**-Lehrer davon bezahlen.

Damit du **Schach**-Spielen lernst.

In dem Werbe-Film wird darüber gesprochen:  
Wie ein Los **Barriere-Freiheit** fördern kann.  
Das bedeutet:



Für Menschen mit Behinderung gibt es keine Hindernisse mehr.

Für Dennis Winkens war es ein besonderer Tag.  
Er hat das erste Mal bei einem Werbe-Film mit-gemacht.

## Viele Hundert Gewinner bei der Sonder-Verlosung

Auch in diesem Jahr gab es wieder  
3 Sonder-Verlosungen.  
Dabei haben sehr viele Menschen etwas gewonnen.  
Die Aktion Mensch hat für die Gewinne  
viel Geld aus-gegeben.



## Lose kaufen bei der Post

Seit Ende vom Jahr 2016  
arbeitet die Aktion Mensch mit der Post zusammen.  
Das bedeutet:  
Die Menschen können jetzt  
**Los-Gutscheine** bei der Post kaufen.



**Los-Gutscheine** sind kleine Karten.  
Darauf steht eine Los-Nummer.

Es gibt **Monats-Lose**.  
Damit können die Menschen  
1 Monat lang etwas gewinnen.  
Sie kosten 12 Euro.



Es gibt **Jahres-Lose**.

Damit können die Menschen

1 Jahr lang etwas gewinnen.

Sie kosten 18 Euro oder 36 Euro.

Die **Los-Gutscheine** müssen angemeldet werden.

Das bedeutet:

Auf der **Internet**-Seite von der Aktion Mensch muss die Los-Nummer eingegeben werden.

Dann macht das Los bei der Los-Ziehung mit.

Und die Menschen können etwas gewinnen.



Das **Internet** ist eine Verbindung mit Computern auf der ganzen Welt.

## Die Ziehungs-Sendung wird barriere-frei

Jeden Sonntag um 19:30 Uhr

ist Rudi Cerne im Fernsehen zu sehen.

Er macht die Ziehungs-Sendung von der Aktion Mensch.

Das ist eine Fernseh-Sendung im **ZDF**.

In der Fernseh-Sendung sagt er die Los-Nummern:

Die bei der Aktion Mensch gewonnen haben.



**ZDF** ist die Abkürzung für: **Z**weites **D**eutsches **F**ernsehen.

Rudi Cerne ist der **Botschafter**

von der Aktion Mensch.

Das bedeutet:

- Er spricht mit vielen Menschen über die Arbeit von der Aktion Mensch.



Eine besondere Ziehungs-Sendung gab es am 6. März.  
Da war ein **Gebärden-Sprach**-Übersetzer dabei.  
**Gebärden-Sprache** wird mit Händen  
und Armen gesprochen.



Rudi Cerne und der **Gebärden-Sprach**-Übersetzer  
haben über **Barriere-Freiheit** gesprochen.  
Der **Gebärden-Sprach**-Übersetzer  
hat das Gespräch übersetzt.

**Barriere-Freiheit** bedeutet:  
Für Menschen mit Behinderung  
gibt es keine Hindernisse mehr.



Im **Internet** gibt es die Ziehungs-Sendung:

- Jetzt mit **Gebärden-Sprache**
- und mit Unter-Titeln.

Damit Menschen mit Hör-Behinderung  
verstehen können:  
Was dort erzählt wird.



Das **Internet** ist eine Verbindung mit Computern  
auf der ganzen Welt.

# Millionär auf Probe

Haben Sie sich schon mal gedacht:  
Wie es wäre, sehr reich zu sein.  
Wenn Sie **Millionär** wären?



Ein **Millionär** ist ein Mensch,  
der sehr viel Geld hat.

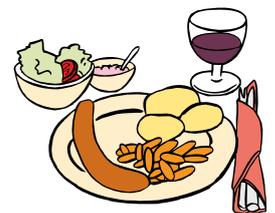
Die Aktion Mensch hat das wahr gemacht.  
Jessi und Ingo konnten es aus-probieren.  
Wie es ist,  
**Millionär** zu sein.



Ein ganzes Wochenende durften sie so leben:  
Als wenn sie sehr reich wären.

Sie durften ein Wochen-Ende in Hamburg verbringen.  
In dem Hotel: Vier Jahres-Zeiten haben sie gewohnt.  
Das ist ein sehr teures Hotel in Hamburg.  
Und sie konnten viele Sachen machen.  
Sie hatten zum Beispiel:

- Einen Fahrer,  
der sie in Hamburg herum-gefahren hat.
- Eine Beratung beim Einkaufen,
- ein tolles Essen in einem teuren Restaurant
- und eine Schönheits-Behandlung im Hotel.



Das alles wurde gefilmt.  
Die Filme wurden dann auf **Face-book** gezeigt.  
Das ist eine **Internet**-Seite.

Dort gibt es viele Informationen.

Und viele Menschen lesen Sachen auf **Face-book**.

Das wird so aus-gesprochen: Fäs buk.



Das ist eine **Internet**-Seite.

Dort können die Menschen:

- Texte für andere Menschen schreiben.
- Oder sie können Informationen lesen.

Das **Internet** ist eine Verbindung mit Computern auf der ganzen Welt.

Viele Menschen konnten die Filme dort ansehen.

Sie konnten sehen:

- Was sie mit viel Geld alles machen können.
- Und wie reiche Menschen leben können.



Nach dem Wochen-Ende haben wir Jessi und Ingo gefragt:

Was macht ihr,

wenn ihr so viel Geld gewinnt?

Sie haben gesagt:

Als erstes würden wir ein Haus für uns bauen.

Aber wir würden auch Geld für andere Menschen geben.

Damit es ihnen besser geht.



# Mut zum Neustart

## Eine Lotterie-Gewinnerin gründet eine Firma

Andrea Becker war auf dem Weg  
in das Land Italien.

Dort wollte sie für längere Zeit bleiben.

Von ihrem letzten Geld hat sie sich  
ein Los von der Aktion Mensch gekauft.

Sie dachte:

Bei der Aktion Mensch kann ich nur gewinnen.

Auch wenn ich kein Geld gewinne:

Gebe ich mein Geld für eine gute Sache aus.

Und Andrea hatte Glück.

Sie hatte 5 Tausend Euro gewonnen.

Sie sagt: Das war für mich wie eine Belohnung.

Denn es war nicht einfach,  
alleine nach Italien zu gehen.

Und jetzt konnte ich etwas ganz Neues anfangen.

Andrea hat sich **selbst-ständig** gemacht.

Das bedeutet:

Sie hat eine Firma gegründet.

Ihre Firma heißt: Assistenza.

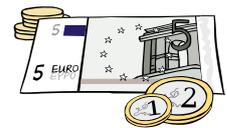
Das ist eine Einrichtung für **betreutes Wohnen**.

Das bedeutet:

Sie unterstützt die Menschen mit Behinderung.

Sie hilft ihnen bei vielen Dingen im Alltag.

Damit sie selbst-bestimmt Leben können.



Andrea erzählt:

Meine Mitarbeiter und ich

betreuen jetzt 27 Menschen mit Behinderung.

Es sind zum Beispiel Menschen:

- Mit Lern-Schwierigkeiten,
- mit einer Körper-Behinderung
- oder mit einer **seelischen** Behinderung.

Menschen mit **seelischer** Behinderung sind oft sehr traurig.

Oder sie haben vor vielen Dingen Angst.



Ohne den Gewinn bei der Aktion Mensch hätte ich das alles vielleicht nicht geschafft.

Ich freue mich.

Denn ich arbeite jetzt in meinem Traum-Beruf.

Ich helfe Menschen mit Behinderung dabei:

- Dass sie selbst über ihr Leben bestimmen können.
- Und dass sie viele Sachen selber machen können.

Das ist für mich ganz wichtig.

Deshalb macht mich meine Arbeit glücklich.



Das Gewinner-Los steht noch immer auf dem Schreibtisch von Andrea.

# Auch in der Lotterie wurde es sportlich

## Das sportliche Glücks-Los

Im Jahr 2016 gab es in **Rio de Janeiro**:

- Die **Olympischen** Spiele  
Das wird aus-gesprochen: O lüm pisch en Spiele.  
Das sind Sport-Wettkämpfe.  
Sportler aus der ganzen Welt machen dabei mit.
- Und die **Paralympischen** Spiele  
Das wird so gesprochen: Pa ra-lüm-pisch en Spiele.  
Das sind Sport-Wettkämpfe für behinderte Sportler aus der ganzen Welt.



**Rio de Janeiro** wird so gesprochen: Rio de scha nero.  
Das ist eine Stadt im Land Brasilien.

Zu diesem Sport-Ereignis gab es ein Sonder-Los von der Aktion Mensch. Auf dem Sonder-Los waren Bilder von Sport-Arten zu sehen. Viele Menschen haben bei einem besonderen Gewinn-Spiel mit-gemacht. Wenn sie ein Sonder-Los gekauft haben. Sie konnten auch etwas Besonderes gewinnen. Eine Reise zu Sylvester nach **Rio den Janeiro**.



## Wir wollen Sport und Inklusion unterstützen

Mit dem Glücks-Los von der Aktion Mensch können die Menschen viel Geld gewinnen.

Und sie unterstützen viele **Projekte** von der Aktion Mensch.

Auch **Projekte** für den Sport.



**Projekte** bedeutet:

Mehrere Menschen arbeiten zusammen.

Sie machen sich für eine bestimmte Sache stark.



Denn Sport und **Inklusion** passen gut zusammen.

Beim Sport können alle Menschen mit-machen.

Dabei ist es egal:

- Aus welchem Land die Menschen kommen.
- Oder ob sie eine Behinderung haben.



Das will die Aktion Mensch fördern.

Sie macht sich für **inklusive** Sport-Veranstaltungen stark.

**Inklusiv** bedeutet:

Menschen mit Behinderung können dabei sein.

Und sie können mit-machen.

Dabei arbeitet sie mit anderen Vereinen zusammen.

Zum Beispiel:

- Mit dem **Deutschen Sport-Bund**,
- mit dem **Deutschen Olympischen Sport-Bund**
- und mit der **Bundes-Liga-Stiftung**.



Diese Vereine machen sich für den Sport stark.  
Und sie machen sich dafür stark:  
Dass Menschen mit und ohne Behinderung  
zusammen Sport machen können.

Die Aktion Mensch gibt zum Beispiel Geld:

- Für **barriere-freie** Sport-Plätze,
- für Kurse von **Trainern** und Betreuern,
- für **inklusive** Sport-Angebote.



Für den Sport hat die Aktion Mensch schon sehr viel Geld gegeben.

**Barriere-frei** bedeutet:

Für Menschen mit Behinderung gibt es keine Hindernisse.



**Trainer** wird so gesprochen: Trä ner.

Er übt mit den Sportlern:

Dass sie noch besser in ihrem Sport werden.

# Ein besonderes Erlebnis für die Los-Gewinner

## Sport 2016

Im September 2016 gab es das größte Sport-Ereignis für Menschen mit Behinderung:

Die **Paralympischen** Spiele in **Rio de Janeiro**.

Das sind Sport-Wettkämpfe für behinderte Sportler aus der ganzen Welt.



**Paralympische** Spiele wird so aus-gesprochen: Pa ra lüm pisch.

**Rio de Janeiro** wird so gesprochen: Rio de scha nero.

Das ist eine Stadt im Land Brasilien.

Die Aktion Mensch war als **Partner** vom **Deutschen Olympischen Sport-Bund** dabei.

Das bedeutet:

Sie haben zusammen-gearbeitet.



Der **Deutsche Olympische Sport-Bund** ist ein Verein.

Er macht sich für den Sport stark.

## Mit der Aktion Mensch nach Rio de Janeiro

Milena Müller hat viel Glück gehabt.

Sie hat mit dem Glücks-Los von der Aktion Mensch eine Reise gewonnen.

Mit 4 anderen Gewinnern ist sie gemeinsam nach **Rio de Janeiro** geflogen.



Milena Müller sagt:  
Ich hätte nie gedacht,  
dass ich mal eine solche Reise machen kann.  
Aber dann habe ich mit dem Glücks-Los  
von der Aktion Mensch gewonnen.



Eine Woche lang waren die Gewinner in **Rio de Janeiro**.  
Und sie haben viel gesehen.  
Zum Beispiel:

- Die **Paralympischen** Spiele
- Die **Christus-Statue**

Das wird so aus-gesprochen: Chris tus Sta tue.

Das ist das Zeichen von **Rio de Janeiro**.

Sie steht auf einem Berg.

- Den **Zuckerhut**

Das ist ein Berg.



Milena Müller sagt:  
Die **Christus-Statue** sieht von unten so klein aus.  
Aber als ich davor stand,  
war sie riesig groß.

Die Gewinner haben das Deutsche Haus besucht.  
Dort haben die Sportler aus Deutschland gewohnt.

Murat Akkas war auch ein Gewinner.  
Er sagt: Das Fest im Deutschen Haus war schon toll.  
Hier konnten wir die Sportler treffen.  
Und wir konnten mit ihnen sprechen.  
Viele Sportler haben **Medaillen** gewonnen.  
Das war schon ein besonderes Erlebnis für uns.

Bei Sport-Wettkämpfen können die Sportler

**Medaillen** gewinnen.

Zum Beispiel:

- Die Gold-**Medaille** für den 1. Platz,
- die Silber-**Medaille** für den 2. Platz,
- die Bronze-**Medaille** für den 3. Platz.

Die **Medaillen** sehen aus wie ein Geld-Stück.

Aber sie sind größer.





## Rück-Blick

Im Jahr 2016 haben weniger Menschen Lose gekauft.

Deshalb hat die Aktion Mensch nicht so viel Geld bekommen, wie im Jahr 2015.

Die Menschen haben viel Geld für andere Sachen gegeben.

Zum Beispiel: Für die **Flüchtlinge**.



Das sind Menschen aus anderen Ländern.

Sie kommen nach Deutschland:

Weil sie in ihrem Land nicht mehr leben können.

Zum Beispiel: Weil dort Krieg ist.

Und viele Menschen getötet werden.

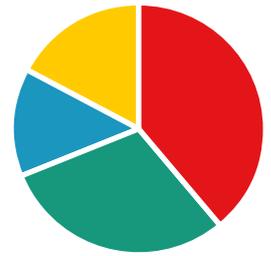
## Wir haben viel Geld ausgegeben: Für Projekte und gute Ideen

Einen sehr großen Teil von dem Geld haben wir für Projekte ausgegeben.

Zum Beispiel:

- Für Menschen mit Behinderung
- und für Kinder und junge Menschen.

Wie viel Geld wir für Projekte und Aufklärungs-Arbeit ausgegeben haben, können Sie an dem roten Stück sehen.



## Für Aufklärungs-Arbeit

**Aufklärungs-Arbeit** bedeutet:

Wir haben den Menschen über die Arbeit von der Aktion Mensch erzählt.

Und wir haben ihnen erzählt:

Was **Inklusion** bedeutet.

Und was Menschen mit Behinderung brauchen:

- Damit sie überall dabei sein können.
- Und überall mit-machen können

Denn das bedeutet **Inklusion**.

Deshalb wir haben viele verschiedene Sachen gemacht.

Zum Beispiel:

- Informations-Veranstaltungen,
- Informations-Hefte,
- Werbung in der Zeitung
- und **Plakate** und Filme.

**Plakate** sind sehr große Bilder.

**Aktion  
MENSCH**



## Für die Gewinne von den Losen

Zum Beispiel:

74 Gewinner haben zusammen viel Geld gewonnen.

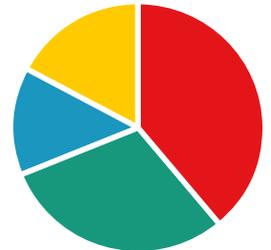
Manche Gewinner

haben eine halbe Million Euro bekommen.

Und manche Gewinner

haben noch mehr Geld bekommen.

Wie viel Geld wir dafür ausgegeben haben,  
können Sie an dem grünen Stück sehen.



## Wir haben mehr Mitarbeiter

Bei der Aktion Mensch arbeiten

viele Menschen mit und ohne Behinderung.

Für die Mitarbeiter haben wir viel Geld ausgegeben.

Zum Beispiel:

- Für den Arbeits-Lohn,
- für **Hilfs-Mittel** für Mitarbeiter mit Behinderung.

Das sind zum Beispiel:

- Computer mit Sprach-**Programm** für blinde Menschen
- oder besondere Schreib-Tische für Rollstuhl-Fahrer.

Ein **Programm** ist eine Arbeits-Information für den Computer.



Junge Menschen können bei uns eine **Ausbildung** machen.

Das bedeutet:

Sie können einen Beruf lernen.

19 Menschen haben im Jahr 2016 bei der Aktion Mensch  
eine **Ausbildung** gemacht.



Und 91 Menschen haben in **Teil-Zeit** ge-arbeitet.

Das bedeutet zum Beispiel:

Sie haben nur ein paar Stunden am Tag ge-arbeitet.

Oder sie haben nur 2 oder 3 Tage in der Woche ge-arbeitet.

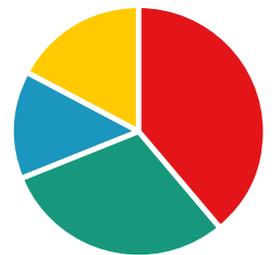
34 Mitarbeiter haben eine Behinderung.

Die Aktion Mensch will damit zeigen:

Dass Menschen mit und ohne Behinderung gut zusammen arbeiten können.



Wie viel Geld wir dafür ausgegeben haben, können Sie an dem blauen Stück sehen.



Uns ist es wichtig:

Dass Eltern und Menschen mit Behinderung gut bei uns arbeiten können.

Für Menschen mit Behinderung müssen die Arbeits-Plätze verändert werden.

Und für Eltern muss es **verschiedene Arbeits-Zeiten** geben.



Das bedeutet:

- Einige Mitarbeiter kommen früh am Morgen zur Arbeit.  
Und sie gehen früh am Nachmittag wieder nach Hause.  
Dann können sie sich um ihre Kinder kümmern.
- Andere Mitarbeiter kommen erst spät am Vormittag.  
Sie arbeiten bis zum Abend.

So können alle ihre Arbeit gut machen.

Das wollen wir auch im nächsten Jahr so weiter machen.



# Der Brief

## vom Aufsichts-Rat

Der **Aufsichts-Rat**

ist eine Arbeits-Gruppe von der Aktion Mensch.

Der Chef von der Arbeits-Gruppe heißt: Thomas Bellut.

Er hat einen Brief geschrieben.

In dem Brief steht:



**Liebe Leser und Leserinnen,**

wir haben in diesem Jahr viele spannende Sachen gemacht.

Mit dem Film Neue Nähe haben wir gezeigt:

Wie **Technik** die Menschen mit und ohne Behinderung näher zusammen bringt.



**Technik** sind Maschinen.

Zum Beispiel:

- Das **Exo-Skelett**

Das ist eine **Prothese** für den ganzen Körper.

Damit können Rollstuhl-Fahrer laufen.



Eine **Prothese** ist aus Plastik und Metall.

Das **Exo-Skelett** hat einen Motor.

Mit einem kleinen Computer kann der Rollstuhl-Fahrer dem **Exo-Skelett** sagen:

Was es machen soll.

**Technik** war in diesem Jahr ein großes Thema.  
Aktion Mensch und **Microsoft** haben zusammen-gearbeitet.  
Microsoft wird so aus-gesprochen: Mei kro soft.  
Das ist eine Computer-Firma.



Gemeinsam haben wir den **Hackathon** gemacht.  
Das wird so gesprochen: Häk ka son.  
Das ist eine große Veranstaltung.  
Da treffen sich viele Fach-Leute.  
Sie wissen viel über die **neue Technik**.



**Neue Technik** sind zum Beispiel:

- Computer,
- Maschinen
- und **Roboter**.

Das sind Maschinen,  
die ohne Menschen arbeiten können.



Die **Neue Technik** soll Menschen mit Behinderung dabei helfen:  
Dass sie viele Sachen im Alltag selber machen können.

Auch für den Los-Verkauf von der Aktion Mensch  
ist die **neue Technik** wichtig.  
Deshalb gibt eine neue **App** für das **Smart-Phone**.



Und es gibt den neuen **Internet-Shop**.  
So können die Menschen mit ihrem **Smart-Phone**  
noch besser Lose kaufen.



**Smart-Phone** wird so aus-gesprochen: Smart Fon.  
Das ist ein besonderes Handy.

Eine **App** ist ein **Programm** für:

- Den Computer
- oder das **Smart-Phone**.



Ein **Programm** ist eine Arbeits-Information für:

- Den Computer.
- oder das **Smart-Phone**.

Der **Internet-Shop** ist eine **Internet**-Seite.

Da können die Menschen viele Sachen kaufen.



Es gibt jetzt neue Verkaufs-Stellen für unsere Lose.

Die Menschen können **Los-Gutscheine**

beim Super-Markt REWE kaufen.

REWE gibt es in vielen Städten.

Und sie können die **Los-Gutscheine**

bei der Deutschen Post kaufen.



Ein **Los-Gutschein** ist eine kleine Karte.

Auf der Karte steht:

Für welches Los die Karte ist.



Aber immer mehr Menschen kaufen unsere Lose in **Internet**.

Dafür hat sich die Aktion neue Wege aus-gedacht.

Das **Internet** ist eine Verbindung mit Computern auf der ganzen Welt.

Die Mitglieder vom **Aufsichts-Rat**

haben dafür einen Plan gemacht.

Er heißt: Aktion Mensch 2020.



In dem Plan steht zum Beispiel:

Die Aktion Mensch will das **Internet** noch mehr nutzen.

Das bedeutet:

Alle Angebote von der Aktion Mensch

sollen die Menschen am Computer sehen können.

Sie können zum Beispiel:

- Lose am Computer kaufen.
- Anträge für ihre **Projekte** am Computer schreiben.



**Projekt** bedeutet:

Mehrere Menschen arbeiten zusammen.

Sie machen sich für eine Sache stark.



Das soll alles einfach und schnell gehen.

Dafür brauchen wir gute Computer-**Programme**.

Damit alle Menschen mit-machen können.

Das hat der **Aufsichts-Rat** 2016 noch gemacht:

Er hat den **Vorstand** und das **Kuratorium** beraten.

Zum Beispiel:

- Bei der **Lotterie-Ziehung**.

Das ist eine Fernseh-Sendung im **ZDF**.

In der Fernseh-Sendung werden die Los-Nummern gesagt:

Die bei der Aktion Mensch gewonnen haben.

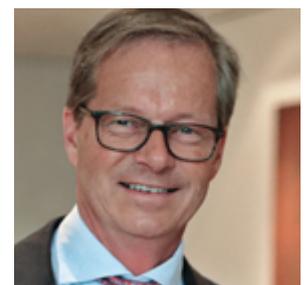
- Bei der **Gewinn-Auszahlung**.

Es wurde viel Geld an die Los-Gewinner gegeben.



Der **Vorstand** ist Armin von Buttlar.

Er ist der Chef von der Aktion Mensch.



Das **Kuratorium** ist eine Arbeits-Gruppe von der Aktion Mensch. Sie prüft gute Ideen und **Projekte**.

### Der **Aufsichts-Rat**

hat den Jahres-Bericht vom Jahr 2016 geprüft.

In dem Jahres-Bericht steht:

Was die Aktion Mensch mit dem Geld von den Losen gemacht hat.

Er hat die Arbeit von der Aktion Mensch geprüft.

Und er hat den Plan für das Jahr 2017 geprüft.

In dem Plan steht:

Was die Aktion Mensch im Jahr 2017 machen will.



Am Ende vom Jahr 2016 hat die **Mitglieder-Versammlung**

2 neue Menschen in den **Aufsichts-Rat** gewählt.

Eva Marie Welskop-Deffaa und Christian Reuter.

Christian Reuter fängt im Mai im Jahr 2017

mit seiner Arbeit an.



### Die **Mitglieder-Versammlung**

bestimmt viele Sachen.

Zum Beispiel:

Was die Aktion Mensch machen soll.

Und sie wählt viele andere wichtige Gruppen

bei der Aktion Mensch.



In dem Jahres-Bericht 2016 in einfacher Sprache  
und in Leichter Sprache können die Menschen lesen:  
Was die Aktion Mensch im Jahr 2016 gemacht hat.  
Und was sie im Jahr 2017 machen will.



Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.  
Ihr Thomas Bellut.

# So arbeiten wir bei der Aktion Mensch

Bei der Aktion Mensch  
gibt es viele verschiedene Arbeits-Gruppen.  
Jede Gruppe hat eine bestimmte Aufgabe.



Auf dem Aufgaben-Bild können Sie sehen:  
Welche Gruppe welche Aufgaben  
bei der Aktion Mensch hat.

Das schwere Wort für das Aufgaben-Bild ist: Organigramm.



Diakonie



## Mitgliederversammlung

### Aufsichtsrat

Vorsitzender Dr. Thomas Bellut

Prüfungs- und  
Finanzausschuss

### Vorstand

Armin v. Buttlar

### Kuratorium

Vorsitzender Michael Müller-Probst

#### Ausschüsse

- Förderpolitik
- Arbeit
- Kinder- und Jugendhilfe
- Osteuropa
- Aufklärung



## Auf die Plätze, fertig, los!

Die Menschen in Deutschland denken nicht nur an sich.  
Wenn sie etwas gewinnen.  
Viele denken auch an ihre Familien.  
Dass bedeutet:  
Viele Menschen wollen ihr Glück  
mit anderen Menschen teilen.  
Deshalb ist es gut:  
Dass es die Lose von der Aktion Mensch gibt.  
Damit geben die Menschen ihr Geld für die **Projekte**  
von der Aktion Mensch.  
Und damit helfen sie auch anderen Menschen.



**Projekt** bedeutet:

Mehrere Menschen arbeiten zusammen.  
Sie machen sich für eine Sache stark.



Aber es gibt noch andere Möglichkeiten:  
Anderen Menschen zu helfen.  
Und sie zu unterstützen.

## Jeder kann mit-machen

### Ein Los kaufen

Alle Menschen können dabei helfen:  
Dass **Inklusion** wahr wird.



Ganz einfach geht das mit einem Los von der Aktion Mensch.

**Inklusion** bedeutet:

- Alle Menschen können überall dabei sein.
- Sie können überall mit-machen.
- Kein Mensch wird aus-geschlossen.



Jeder Mensch kann etwas gewinnen.

Wenn er ein Los kauft.

Und mit dem Geld von dem Los  
unterstützt er die Arbeit von der Aktion Mensch.

Damit wir noch mehr Geld für gute **Projekte** geben können.

Die Lose von der Aktion Mensch sind auch ein tolles Geschenk.



**Projekt** bedeutet:

Mehrere Menschen arbeiten zusammen.  
Sie machen sich für eine Sache stark.



Hier bekommen Sie mehr Informationen über die **Lotterie**.

Das ist ein Gewinn-Spiel.

[www.aktion-mensch.de/lotterie](http://www.aktion-mensch.de/lotterie)

## Freiwillige Mit-Arbeit

Menschen können **ehren-amtlich** arbeiten.

**Ehren-amtlich** bedeutet:

Die Menschen machen die Arbeit in ihrer Freizeit  
Sie bekommen kein Geld für die Arbeit.



Bei der Aktion Mensch gibt es die **Freiwilligen-Datenbank**.

Das ist eine **Internet**-Seite.

Dort findet jeder Mensch ein **Projekt** in seiner Nähe.

Bei dem er mit-arbeiten kann.



Es gibt zum Beispiel **Projekte**:

- Mit Kindern und Jugendlichen
- oder mit Menschen mit Behinderung.



Das **Internet** ist eine Verbindung mit Computern  
auf der ganzen Welt.

Hier kannst Du Dir Dein **Projekt** aus-suchen:

[www.aktion-mensch.de/freiwillig](http://www.aktion-mensch.de/freiwillig)

## Geld für ein eigenes Projekt

Vielleicht möchtest Du selbst ein **Projekt** machen.

Zum Beispiel:

- Eine **Internet-Seite** mit Informationen in Leichter Sprache,
- oder eine Veranstaltung

für Menschen mit und ohne Behinderung.

Und dafür brauchst Du Geld.

Dann kannst Du einen Antrag schreiben.

Denn die Aktion Mensch gibt Geld

für ganz verschiedene **Projekte**.



Hier findest Du mehr Informationen dazu:

[www.aktion-mensch.de/foerderung](http://www.aktion-mensch.de/foerderung)



## Ein echter Gewinn für alle

Was macht die Menschen in Deutschland glücklich?

Das wollte die Aktion Mensch wissen.

Dafür hat sie über 1 Tausend Menschen in Deutschland gefragt.



Das haben die Menschen gesagt:

Wir denken nicht nur an uns.

Wir wollen unser Glück mit anderen Menschen teilen.

Zum Beispiel:

- Mit Freunden
- und der Familie.



Viele Menschen wünschen sich viel Geld.  
Damit sie sich alles kaufen können.



Aber noch viel mehr Menschen  
wollen anderen Menschen eine Freude machen.  
Sie wollen die Wünsche:

- Von den Freunden
- und der Familie wahr machen.



Und sie wollen mehr Zeit:

- Für andere Menschen
- und für die Freizeit haben.



Ein Haus oder eine Welt-Reise sind ihnen nicht so wichtig.

Die meisten Menschen sagen:  
Wir brauchen mehr Geld.  
Denn nur dann können wir so leben,  
wie wir es wollen.



Deshalb haben schon viele Menschen  
bei einer **Lotterie** mit-gemacht.  
Und viele Menschen haben dabei  
auch schon mal etwas gewonnen.

Eine **Lotterie** ist ein Gewinn-Spiel.



Gewinnen können die Menschen auch:  
Mit einem Los von der Aktion Mensch.

Zum Beispiel:

- Viel Geld,
- ein schönes Haus
- oder eine tolle Reise.



Aber auch andere Menschen gewinnen dabei etwas.

Denn mit dem Geld von dem Los-Verkauf  
unterstützt die Aktion Mensch viele **Projekte**.

Das bedeutet:

Die Aktion Mensch gibt viel Geld  
für viele verschiedene **Projekte**.



**Projekte** bedeutet:

Mehrere Menschen arbeiten zusammen.  
Sie machen sich für eine Sache stark.



Zum Beispiel:

- Für Menschen mit Behinderung,
- für Kinder und Jugendliche,
- und für arme und kranke Menschen.

Damit das Leben für sie besser wird.



So gewinnen viele Menschen mit einem Los von der Aktion Mensch.

**Wer den Jahres-Bericht  
in Leichter Sprache geschrieben hat:**

**Die Texte in Leichter Sprache**

hat das Büro für Leichte Sprache

**leicht ist klar** geschrieben. [www.leicht-ist-klar.de](http://www.leicht-ist-klar.de)



**Diese Experten für Leichte Sprache**

**haben die Texte geprüft:**

Nina Rademacher und der Lese-Gruppe für Leichte Sprache  
aus der Kasseler Werkstatt

**Die Bilder sind von:**

© Reinhild Kassing, Kassel, [www.reinhildkassing.de](http://www.reinhildkassing.de)

© pixabay

**Das Europäische Zeichen für Leichte Sprache ist von:**

© European Easy-to-Read Logo: Inclusion Europe

**Mehr Informationen  
erhalten Sie unter  
[www.aktion-mensch.de](http://www.aktion-mensch.de)**



**Aktion Mensch e.V.**

Heinemannstr. 36

53175 Bonn

Telefon: 0228 2092-0

[presse@aktion-mensch.de](mailto:presse@aktion-mensch.de)